



Geschäftsbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

VORWORT		4
ORGANE		5
	Verbandsleitung	5
	Geschäftsstelle	6
	ÖV-Koordination	6
	Regionales Netz Wirtschaft	6
	ITZ-Kontaktstelle	6
	Zentrumsentwickler Sursee Plus	6
	Kontrollstelle	7
	Netzwerke	7
TRÄGERSCHAFT		8
REGIONENSPIEGEL 2013		9
AUFGABENPLAN		10
LEISTUNGSBERICHTE		11
	Verbandsleitung	11
	Netzwerke	13
	· Wirtschaft	13
	· Natur, Umwelt, Energie	14
	· Politik	16
	· Raumentwicklung	17
	· Kultur, Bildung, Sport	18
	Geschäftsstelle	20
PUBLIREPORTAGEN		21
MANDATE		22
PRESSEAUSSCHNITTE		24
PROJEKTE		26
FINANZEN		30
	Berichte und Anträge zu den Rechnungen	31
	Mittelverwendungen und -herkunft 2013	32
	Bemerkungen zu den einzelnen Rubriken	33
	Laufende Rechnung	34
	Bilanz	36
VERANSTALTUNGEN 2013		38
TERMINE 2014		38

Vorwort



Charly Freitag
Präsident

Verbandspräsident

Eine Vision, Zusammenhalt und Durchhaltevermögen sind die Zutaten, die Entwicklung und gemeinsamen Fortschritt möglich machen.

Die Vision, das gemeinsame Ziel, sind die Grundlagen für die Region, gemeinsam vorwärts zu gehen. Denn nur wer weiss, wohin er gehen möchte, kann den entsprechenden Weg einschlagen, die Strategien für die Reise festlegen und sich auf den Weg machen. Die Visions- und Zielentwicklung erfolgt in unserem RET auf den verschiedensten Ebenen. Zum einen kennen wir Projekte, bei welchen die Visionsfindung der Inhalt ist. Allen voran steht hier die Entwicklung des Zukunftsbildes unserer Region, welches momentan erarbeitet wird. Neben diesen Projekten erfolgt die Visions- und Zielentwicklung in den Netzwerken des RET, bei Veranstaltungen und im Rahmen des gegenseitigen Austausches. Die Visionsentwicklung erfolgt aber auch in den Gefässen, die in unserem Gemeindeverband aufgrund seiner Struktur bestehen. Sei dies die Delegiertenversammlung, die Verbandsleitungssitzungen oder auf unserer Geschäftsstelle.

Der Zusammenhalt entwickelt sich aufgrund des gegenseitigen Verständnisses und der Verbindung durch die gemeinsame Vision. Das Verständnis schaffen wir durch Dialog, die Betrachtung der Region als Gesamtes und das Erkennen der Rollen der einzelnen Gemeinden. Dadurch entsteht gegenseitiges Verständnis, die Einsicht der gegenseitigen Abhängigkeiten und dass die heutigen Herausforderungen nur im Verbund befriedigend gelöst werden können.

Das Durchhaltevermögen ist die Tugend, welche am Schluss den Erfolg und den gemeinsamen Fortschritt auch langfristig sicherstellen.

Die drei Eigenschaften

- Visionen
- Zusammenhalt
- Durchhaltevermögen

charakterisieren den RET und seine tägliche Arbeit. Sie werden dies auch beim Lesen unseres Geschäftsberichtes feststellen. Solange es uns gelingt, an diesen Tugenden festzuhalten, wird es uns auch weiterhin gelingen, gemeinsam die Region Sursee-Mittelland zu entwickeln und zu stärken.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei dieser spannenden Lektüre.

Ihr
Charly Freitag

Organe

Verbandsleitung

Charly Freitag
Beromünster
Präsident der Verbandsleitung
und Netzwerk Politik



Guido Durrer
Sempach
Präsident Netzwerk
Kultur, Bildung, Sport



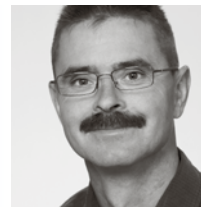
Josef Fischer
Triengen
Präsident Netzwerk
Natur, Umwelt, Energie



René Kaufmann
Wauwil
Präsident Netzwerk
Wirtschaft



Balz Koller
Neuenkirch
Kommunikation



Beat Leu
Sursee
Vizepräsident



Markus Strobel
Schenkon
Präsident Netzwerk
Raumentwicklung



Geschäftsstelle

Beat Lichtsteiner
Geschäftsführer



Karin Künzli
Leiterin Sekretariat



ÖV-Koordination

Dr. Armin Hartmann



Regionales Netz
Wirtschaft

Cornelia Wüthrich



ITZ-Kontaktstelle

Daniel Portmann



Zentrumsentwickler
Sursee Plus





Dr. Marco Rupp



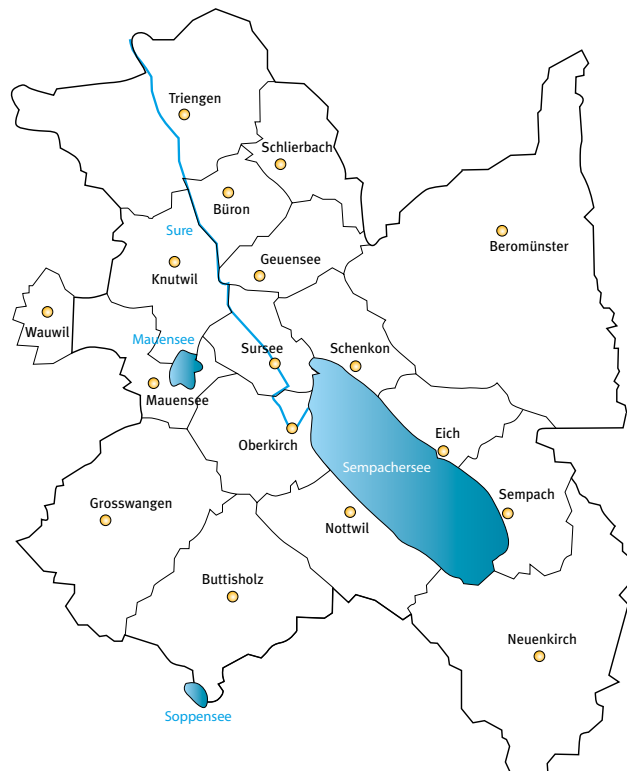
Kontrollstelle	Stefan Brun, Beromünster, Vorsitz Annelies Gassmann-Wechsler, Wauwil Kurt Hummel, Oberkirch	Rosy Schmid, Sempachersee Tourismus Andreas Schwarzentruher, Grosswangen Markus Stutz, Gewerbeverein Wauwil-Egolzwil Thomas Zettel, Gewerbeverein Rickenbach
Netzwerke	Ausschuss-Mitglieder Netzwerk Politik Charly Freitag, Beromünster, Vorsitz Heidi Frey-Neuenschwander, Sempach Dr. Armin Hartmann, Schlierbach Andreas Hofer, Sursee Beat Leu, Sursee Priska Lorenz, Grosswangen Samuel Odermatt, Sursee Angela Pfäffli-Oswald, Grosswangen Dr. Franz Wicki, Grosswangen Ausschuss-Mitglieder Netzwerk Raumentwicklung Markus Strobel, Schenkon, Vorsitz Bruno Bucher, Sursee Sacha Heller, Oberkirch Hanspeter Lang, Beromünster Mary Sidler Stalder, Sempach Franz Zemp, Buttisholz Roland Zürcher, Knutwil Regionalplaner Romeo Venetz, Sursee Begleitender Regionalplaner Walter Wanner, Sursee Ausschuss-Mitglieder Netzwerk Wirtschaft René Kaufmann, Wauwil, Vorsitz Hans-Peter Arnold, Neudorf Andreas Birrer, Gewerbe Region Sursee Markus Bösch, Gewerbeverein Buttisholz Toni Büchler, Gewerbe- und Verkehrsverein Nottwil Geri Bürkli, Gewerbeverein Neuenkirch Ruedi Egli, Industrie- und Handelsvereinigung Region Sursee Martina Grossenbacher, Büron OPEN André Hegglin, Gewerbeverein Ruswil Stefan Heller, LBV, Sursee Mario Hodel, Gewerbeverein Oberkirch Andreas Illi, Gewerbe Triengen Max Krummenacher, Gewerbe- und Tourismus- verein Oberer Sempachersee Hans Kunz, Sempach Rudolf Leibundgut, Gewerbeverein Grosswangen Dr. Pascal Lütolf, Sursee Thomas Meier, Gwärb Schänke Alex Müller, Buttisholz Adriano Polesel, Gewerbeverein Beromünster Ernst Roth, Oberkirch	Ausschuss-Mitglieder Netzwerk Natur, Umwelt, Energie Josef Fischer, Triengen, Vorsitz Simon Birrer, Sursee Peter Boog, Knutwil Pius Frischkopf, Neudorf Andreas Hofer, Sursee Rolf Mettler, Buttisholz Dr. Bruno Strebel, Geuensee Ausschuss-Mitglieder Kultur, Bildung, Sport Guido Durrer, Sempach, Vorsitz Das Netzwerk wird themenbezogen und individuell genutzt.

Trägerschaft

Verbandsgemeinden

	Beromünster		Nottwil
	Büron		Oberkirch
	Buttisholz		Schenkon
	Eich		Schlierbach
	Geunsee		Sempach
	Grosswangen		Sursee
	Knutwil		Triengen
	Mauensee		Wauwil
	Neuenkirch		

Verbandsgebiet

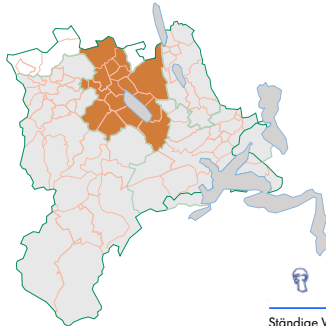


Regionenspiegel 2013

REGIONSPROFIL

SEITE 536

Regionaler Entwicklungsträger Region Sursee-Mittelland



Gemeinde Beromünster



Regionaler Entwicklungsträger
Region Sursee-Mittelland

Mitgliedsgemeinden

Beromünster 1081
Büron 1082
Buttisholz 1083
Eich 1084
Geuensee 1085
Grosswangen 1086
Knutwil 1089
Mauensee 1091
Neuenkirch 1093
Notwil 1094
Oberkirch 1095
Schenkön 1099
Schlierbach 1100
Sempach 1102
Sursee 1103
Triengen 1104
Wauwil 1146

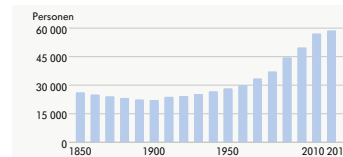
Internetadresse

Region Sursee-Mittelland
www.sursee-mittelland.ch



Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2012	58 423 Personen
Alter in Jahren	
0 - 19	24,1 %
20 - 64	62,6 %
65 - 79	10,1 %
80 u. mehr	3,2 %
Ausländeranteil	13,0 %
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten	
Deutschland	20,6 %
Italien	8,5 %
Spanien	1,5 %
Portugal	9,9 %
Serbien inkl. Kosovo	32,8 %
Türkei	3,1 %
Übriges Europa	15,7 %
Aussereuropäisch	7,8 %
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	15,8 %
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	3 068 Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	4 875 Personen
Bevölkerungsdichte 2012	268 Einw./km ²
Privat Haushalte 2011	21 704
davon Einpersonenhaushalte	25,3 %



Raum und Umwelt

Fläche (amt. Vermessung, m. Seen)	226,44 km ²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	212,00 km ²
Siedlungsfläche	12,7 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche	67,6 %
Bestockte Fläche	18,8 %
Unproduktive Fläche	0,9 %
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2012	1 483 ha



Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2008	29 062
Sektor 1	10,1 %
Sektor 2	30,2 %
Sektor 3	59,8 %
pro Einwohner/in	0,53
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2008	23 708
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2012	511
Arbeitsstätten 2008	3 404
Sektor 1	29,3 %
Sektor 2	19,6 %
Sektor 3	51,1 %
1-9 Vollzeitäquivalente	87,5 %
10-49 Vollzeitäquivalente	10,5 %
50+ Vollzeitäquivalente	1,9 %



Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2012	24 237
Wohnungsgrösse	
1-2 Zimmer	11,2 %
3-4 Zimmer	48,1 %
5+ Zimmer	40,7 %
Einfamilienhäuser	25,1 %
Leerwohnungsziffer 2013	0,30 %
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2012	11 525
Beheizung mit Wärmepumpe	18,6 %
Neu erstellte Wohnungen 2003-2012	4 475
davon Einfamilienhäuser	1 217
Bausausgaben pro Einwohner/in 2012	7 213 Fr.



Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2012	1,0 %
Reineinkommen 2010 (Median)	49 630 Fr.



Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2012/2013	
Kindergarten	1 004
Primarstufe	3 983
Sekundarstufe I	2 355



Politik

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2011			
CVP, JCVP	34,5 %	SVP, AS	21,3 %
FDP, 60+	20,8 %	SP, Juso, SPSE	7,1 %
Grüne, JG	6,5 %	GLP	6,2 %
Übrige	3,6 %		



Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2013 (provisorisch)	1,9454 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm.-kath.	3,7261 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	3,6654 Einheiten
Finanzkraft 2009/2011	
Relative Steuerkraft	1 441 Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	95 Punkte
Ressourcenpotenzial	2 914 Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	93 Punkte
Finanzausgleich (FA) 2014	
Ressourcenausgleich	13 955,8 1000 Fr.
Lastenausgleich	9 957,3 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	2 562,4 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2012	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	103,5 %
Zinsbelastungsanteil I	0,1 %
Nettoschuld pro Einw.	2 132 Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2012	
Allgemeine Verwaltung	414 Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	55 Fr./Einw.
Bildung	1 461 Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	78 Fr./Einw.
Gesundheit	123 Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	699 Fr./Einw.
Verkehr	178 Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	7 Fr./Einw.

Aufgabenplan 2013

Verbandsleitung	<ul style="list-style-type: none"> · Steuerung und Verbandspolitik · Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb · Netzwerkpflege · Stärkung der regionalen Identität · Regionen-Monitoring (Benchmark) · Überprüfung Wirkung/Aufbau Netzwerke · Überprüfung strategische Ausrichtung · Klärung strategische Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen · Aufbau Projektplattform Sursee Plus · Koordination der ÖV-Interessen
Geschäftsstelle Kommunikation Marketing	<ul style="list-style-type: none"> · Führen des allgemeinen Geschäftsganges · Koordinationsaufgaben · Prozessbegleitungen · Organisation von Veranstaltungen · Innovationsmanagement und Projekt lancierungen · Dienstleistungen und Betreuung Anspruchsgruppen · Personalentwicklung · Homepage-Weiterentwicklung/Unterhalt · Pflege Kommunikation und Dialog diverse Medien · Publireportagen und Medienarbeit · Newsletter · Kontakte und Reporting · Marketingaktivitäten · Stärkung der regionalen Identität · Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb · Überprüfung der Wirkung abgeschlossener Projekte und Prozesse (Controlling) · Mandatsführung Surentaler Energie
Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> · Netzwerkpflege innerhalb und ausserhalb der Region · Positionierung u. Abstützung von regionalen Projekten · Vernehmlassungen und Stellungnahmen · Innovationsmanagement und Projekt lancierungen · Projektbeteiligungen und/oder Mitwirkung · Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb · Überprüfung abgeschlossener Projekte auf deren Wirkung (Controlling) · Eruiieren von Handlungsbedarf in der Region · Projektplattform Sursee Plus · Verstärkte Koordination der ÖV-Interessen
Themenvernetzte Projekte	<ul style="list-style-type: none"> · Umsetzungsprojekte Sursee Plus · Stärkung regionale Entwicklungsschwerpunkte (ESP) · Mobilitätsstrategie zur Stärkung der regionalen und interregionalen Verkehrsbeziehungen · Regionale Wasserversorgungsplanung

Leistungsberichte

Verbandsleitung

Die positive Entwicklung der Region – für uns eine Herzensangelegenheit

Stadt und Land – gemeinsam stark

Die Region legte ihren Jahresthemenfokus 2013 auf die Stärkung der gegenseitigen Wertschätzung zwischen Stadt und Land. Der Auftakt in den diesjährigen Themenfokus machte am 1. März 2013 ein Startevent mit der Zielsetzung, die Sensibilisierung für die gemeinsame Region zu stärken. Auf dem Areal des Ausbildungszentrums des Schweizerischen Baumeisterverbandes und in einem eigens dafür hergerichteten «Baustellenumfeld» bauten die zahlreichen Gemeinde- und Kantonsräte mit diversem Baumaterial ihre Region, eruierten zukünftige Handlungsfelder und markierten gemeinsame Baustellen. Zudem setzten Stadt und Land auf einer Regionenschaukel ihren individuellen Beitrag zu einer starken Region in Wert. Im Anschluss entfachten die Regionalpolitiker ein gemeinsames Feuer für die Region. Der angestossene Prozess wurde in die Gremien des RET, in die Netzwerke und Projekte weiter transportiert und findet dort seine Fortsetzung.

Klärung strategische Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen

Nachdem sich das Netzwerk Wirtschaft 2012 vertieft mit dem Tourismus als Wirtschaftsfaktor befasst und das Wertschöpfungspotenzial analysiert hatte, prüften die beiden Organisationen Sempachersee Tourismus und der Regionale Entwicklungsträger Synergien und eine vertiefte Zusammenarbeit. Für die Prozessmoderation engagierten die beiden Organisationen die Hochschule Luzern. Das systematische Vorgehen in der Synergieplanung führte vorerst zu keiner

weiterführenden Zusammenarbeit. Der RET ist weiterhin an einer Optimierung der Leistungen zu Gunsten seiner Träger interessiert.

Die vier RET's des Kantons Luzern und der Verband Luzerner Gemeinden (VLG) wollen ihre Zusammenarbeit intensivieren und ihre Schnittstellen koordinieren. Dazu trafen sich die Verantwortlichen am 21. November 2013 zu einer ersten Koordinationssitzung. Weitere Kontakte sollen anlässlich der üblichen Konferenzen gepflegt werden, zu welchen sich die vier Regionen regelmässig treffen um dabei bereits standardisiert Informationen auszutauschen.

Vor dem Hintergrund einer starken Netzwerkpflge zwischen der RET-Leitung und den Verbandsgemeinden besuchen Vertreter des RET sukzessive ihre Mitgliedsgemeinden. Dabei werden Informationen, Anliegen und Bedürfnisse zu Gunsten einer transparenten und kooperativen Arbeitsweise ausgetauscht. Die Besuchsreihe wird im 2014 fortgesetzt.

Delegiertenversammlung vom 11. Juni 2013 in Sempach Station

Die Delegierten stimmten allen Anträgen der Verbandsleitung zu. Die Rechnung 2012 schliesst mit einem Plus ab und der Geschäftsbericht wurde einstimmig verabschiedet. Im Anschluss an die offiziellen Geschäfte stellte der Gastgeber Markus Hans die gleichlautende Firmengruppe vor und gewährte einen spannenden Einblick in das Sortiment der Berndorf AG. Vom Turm der Futtermühle Amrein genossen die Gäste während des Apéros einen wundervollen Blick auf die Region.



Delegiertenversammlung vom 17. Dezember 2013 in Beromünster

Die Delegierten stimmten allen Anträgen der Verbandsleitung zu. Gemäss dem Budget 2014 können die Verbandsbeiträge im 2014 leicht gesenkt werden. Im Anschluss an die offiziellen Geschäfte stellte Stiftsverwalter Stefan Künzli das Chorherrenstift St. Michael vor. Josef Odermatt informierte die interessierten Zuhörer über das Projekt Sakrallandschaften Innerschweiz und Eva Batz, Betriebsleiterin, führte die Gäste durch das erst kürzlich renovierte und umgebaute Stiftstheater.

Steuerung und Verbandspolitik

Die siebenköpfige Verbandsleitung ist für die Steuerung und die Verbandspolitik des RET zuständig. Dazu traf sie sich im 2013 insgesamt zu sechs Sitzungen. Zudem vertreten die Mitglieder der Verbandsleitung die Interessen der Region an Veranstaltungen, Tagungen und zahlreichen Sitzungen innerhalb und ausserhalb der Region. Dies ist nur mit einem sorgfältigen Aufbau und einer permanenten Pflege eines entsprechenden Beziehungsnetzes möglich. Um langfristige Handlungsfelder vorausblickend zu erkennen, die Gesamtentwicklung des Verbandes im weiten Blick zu behalten, sowie die Wirkung des RET regelmässig zu hinterfragen, wurde neu eine sogenannte Cockpitgruppe eingesetzt. Diese hat die Aufgabe, allfällige Themen und Handlungsfelder zu Handen der Verbandsleitung vorzubereiten. Die Steuerung und die Verbandspolitik sollen im Ganzen den RET in seiner Funktion als Netzwerk- und Projektplattform stärken und positive Entwicklungen für die Region begünstigen.

Vernehmlassungen und Stellungnahmen

In Zusammenarbeit mit den Netzwerken verabschiedete die Verbandsleitung folgende Stellungnahmen:

- Vernehmlassung zum Planungsbericht über die mittel- und langfristige Entwicklung des Angebots für den öffentlichen Personenverkehr (ÖV-Bericht) 2014 bis 2017
- Vernehmlassung zur Kantonalen Energieverordnung
- Stellungnahme zum Vorprojekt Hochwasserschutz und Revitalisierung Sure
- Vernehmlassung zum Bauprogramm 2015 bis 2018 für die Kantonsstrassen



Netzwerke

Wir vernetzen Menschen und Interessen – leisten positive Impulse und wirken über konkrete Projekte

Im Rahmen von regionalen Round-Table-Sitzungen bearbeiteten die fünf Ausschüsse der Themen-netzwerke zahlreiche Regionalentwicklungsthe-men. Die Netzwerkausschüsse agierten dabei als Sensoren für aktuelle Themen in der Region, evaluierten gemeinsame Handlungsfelder und sprachen ihre Interessen untereinander ab. So wurde unter Berücksichtigung der regionalen Relevanz immer wieder der Umgang mit Themen festgelegt und jeweils einer von sechs möglichen Handlungsansätzen zugewiesen:

- Zusätzliche Sensibilisierung und Wissensbasis stärken, z.B. über öffentliche Netzwerkveranstaltungen, Fachtagungen, Workshops, Podien, Medien, Einbezug von Fachleuten
- Konkrete Projektentwicklung vorbereiten und einleiten
- Thema an zuständige Organisation oder einen anderen Akteur weitergeben
- Thema beobachten und/oder aktiv begleiten, intervenieren bei Bedarf
- Thema in Ideen- und Themenspeicher aufnehmen
- Thema verwerfen weil mittelfristig nicht relevant

So waren nebst den aktuellen regionalen Netz-werkthemen verschiedene Handlungsfelder auf weiteren Traktandenlisten zu finden:

- Unterstützung der Glasfasererschliessung
- Stärkung Jungunternehmernetzwerk
- Unterstützung von Familienfreundlichen Unternehmensstrukturen
- Förderung der sozialen Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung

- Stärkung der Innovationskraft
- Regionales Bauernmarktkonzept
- Umgang mit Weilerzonen

Wirtschaft

Der Netzwerkausschuss stellt die Kerngruppe eines breiten Beziehungsnetzes in die Wirtschaft der Region dar. So sind alle Präsidentinnen und Präsidenten der Gewerbevereine und der Industrie- und Handelsvereinigungen sowie Vertreter namhafter Firmen in diesem Ausschuss eingebunden. Im Weiteren die Präsidentin des regionalen Tourismusvereins und der Geschäftsführer des Kantonalen Bäuerinnen- und Bauernverbandes. Ergänzt wird der Netzwerkausschuss durch Daniel Portmann, Geschäftsführer von InnovationsTransfer Zentralschweiz (ITZ) und André Marti, Wirtschaftsförderung Luzern. Die regionale Kompetenzstelle Wirtschaft wird von Frau Cornelia Wüthrich geleitet und agiert in dieser Funktion als Drehscheibe zwischen den Akteuren und als Ansprechpartner. Die regionale Kontaktstelle ITZ konnte sich weiter etablieren. Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist die starke regionale Vernetzung und Verankerung, welcher einen unkomplizierten Zugang mit niedriger Hemmschwelle begünstigt. Dieser regionale Zugang trägt dem Prinzip der Nähe Rechnung und wird in einschlägigen Kreisen als «Regional Point of Entry» bezeichnet. Alle im Ausschuss eingebundenen Personen wirken in ihrer Funktion als Multiplikatoren, Türöffner, Sensoren und Meinungsträger und bringen alle ihrerseits ein breites Netzwerk an die regionalen Round Tables mit.



Räumliche Entwicklung als Wirtschaftsfaktor. Unter diesem Titel begleitete der Netzwerkausschuss das entsprechende Projekt des RET, beurteilte die Varianten zur räumlichen Entwicklung hinsichtlich der wirtschaftlichen Relevanz und wog dabei die Vor- und Nachteile gegeneinander ab. Bei der Vernehmlassung setzten sie Akzente und brachten ihre Meinung mit ein.

Im vorangehenden Jahr leitete der Netzwerkausschuss eine breite Analyse zum wirtschaftlichen Potenzial von Agrotourismus und Freizeittourismus ein. Die Schlussfolgerungen daraus wurden im 2013 weiter verdichtet. Der Anschlussprozess daraus führte zur Überprüfung von strategischen Partnerschaften und wurde in der Verbandsleitung des RET weitergeführt. Der Netzwerkausschuss knüpfte den Kontakt zur Kantonalen Wirtschaftsförderung und tagte in deren Räumlichkeiten in Luzern. Dabei informierten sich die regionalen Wirtschaftsvertreter über die Stossrichtungen und Ziele. Zudem ist die Region über die Round Tables der Wirtschaftsförderung in die weiteren Netzwerke dauerhaft eingebunden.

Der Sommer stand ganz im Zeichen der Informatik. So vollzogen Wirtschaft und Politik den Schulterschluss und setzten sich gemeinsam für die Informatik-Aus- und Weiterbildung im Kanton Luzern sowie den Standort Sursee ein. Mehr dazu lesen Sie unter dem Bericht des Netzwerkes Politik.

Im Herbst legte das regionale Wirtschaftsnetz den Fokus auf die Gesundheit und deren wirtschaftlichen Bedeutung im Betrieb. Unter dem Motto «Gutes Klima, gute Leistung» lud

das Netzwerk zusammen mit der Gesundheitsförderung des Kantons Luzern zum Feierabendgespräch. Die hohe Beteiligung und das offene und engagierte Klima am Anlass selber, liessen keinen Zweifel mehr aufkommen, dass mit dem Thema ein Nerv der Zeit getroffen wurde.

Natur, Umwelt, Energie

Der Netzwerkausschuss setzt sich aus regionalen Schlüsselpersonen aus den drei Themenfeldern Natur, Umwelt und Energie zusammen. So engagierte sich das Themennetzwerk bislang insbesondere für die vollständige Abdeckung der Region mit ökologischen Vernetzungsprojekten, für das regionale Grüngutkonzept und deren Energiegewinnung durch Verstromung, für das vorbildliche Vorgehen der Surentaler Energie in Sachen Energiewende und nicht zuletzt für die Profilierung der Region über das Element Wasser. Zudem begleitete der Ausschuss Projektentwicklungen anderer Netzwerke sowie laufende Projekte, unterstützte oder intervenierte wo nötig. Zudem sensibilisierte und motivierte das Netzwerk weitere Kreise und stärkte damit auch die Wissensbasis für wichtige Zukunftsthemen und ebnete damit den Boden für erfolgreiche Projekte. Der Einbezug weiterer Kreise erfolgte über gezielte Kontakte und Veranstaltungen. Nicht zuletzt sind aus dem Wirken des Ausschusses bereits wiederum feste Interessensgruppen oder Plattformen entstanden, wie die Surentaler Energie oder der Verein Aquator.

Eine stattliche Anzahl Verbandsgemeinden hat sich entschieden, dem Verein Energiestadt beizutreten. So ist die Region ihrem Ziel, schrittweise



zur Energieregion zu werden, ein beachtliches Stück näher gekommen. Zwei weitere Gemeinden des Verbandsgebietes, Schenkon und Nottwil, wurden für ihre fortschrittliche Energiepolitik mit dem begehrten Label «Energistadt» ausgezeichnet. Das Vorgehen deckt sich mit den Empfehlungen aus dem regionalen Energiekonzept.

Anknüpfend an die Netzwerkaktivitäten aus den vergangenen Jahren rund um das Thema Wasser wurde im Mai der Verein AQUATOR gegründet. Nicht ganz zufällig wurde die Gründung des Vereins in das internationale Jahr der Zusammenarbeit im Bereich Wasser gelegt. Der Verein setzt sich für Aktivitäten rund um das Element Wasser, Kontinuität und Nachhaltigkeit im Interesse der Menschen und der Region ein. Der neue Verein setzte bereits erste Akzente. So lud er Fachleute sowie weitere Interessierte zu einem spannenden Wassersymposium rund um den Wert des Wassers ein. Interessantes erfuhren die Teilnehmer zudem am Begegnungstag entlang der Sure. Ein Fotowettbewerb rund um das Lebelement Wasser rundet die ersten Wassertage der Region ab.

Die Konkretisierung der Windenergienutzung in der Region ist weiter vorangeschritten. So wurde durch Initianten in verschiedenen Gebieten an konkreten Standortkonzepten gearbeitet. Der Entwicklungsprozess wurde regional begleitet.

Im Rahmen der Förderung von alternativen Energiequellen griff das Netzwerk die Thematik der Tiefengeothermie auf. Die Firma Geo-Energie Suisse AG evaluiert in der ganzen Schweiz Standorte für Tiefengeothermiekraftwerke. Aufgrund der geologischen Voraussetzungen liegt auch der nördliche Teil des Kantons Luzern

im Fokus ihrer Abklärungen. An einer gut besuchten Informationsveranstaltung konnten sich Interessierte einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik und über den Evaluierungsprozess in der Region verschaffen. Der Kontakt zur GEO-Energie Suisse AG entstand durch konkrete Netzwerkbeziehungen. Die Standortabklärungen der Geo-Energie Suisse AG werden sich im Laufe des Jahres 2014 konkretisieren.

Nachdem der Bundesrat im 2012 eine Anpassungsstrategie an den Klimawandel verabschiedet hat, will er nun entsprechende Umsetzungsprojekte auf Stufe Gemeinden, Regionen und Kantone lancieren. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) fördert und unterstützt deshalb Regionen, die sich mit den Gefahren aber auch mit den Chancen der Klimaveränderung auseinandersetzen. Die Anpassung an den Klimawandel ist ein politisches, gesellschaftliches, ökonomisches und ökologisches Zukunftsthema, welchem in wenigen Jahren grosse Bedeutung im Rahmen der Energiewende zukommen wird. Der RET hat sich erfolgreich für ein Pilotprojekt beworben.

Der Hochwasserschutz und die damit geplante Renaturierung der Sure ist neben anderen regionalen Wasserbauprojekten ein grosses Anliegen des Netzwerkausschusses. So agieren Mitglieder besonders in diesem Bereich als Vermittler und Koordinatoren zwischen den Akteuren. Insbesondere im Rahmen des Kantonalen Planungsberichtes über Naturgefahren und Hochwasserschutz knüpften die Netzwerker den Kontakt zur regionalen Politik.

Nicht zuletzt entstand die Lancierung der 1. Luzerner Energiekonferenz am 22. April 2013



im KKLBB aufgrund von Netzwerkarbeit. Ein Anlass von kantonalen Bedeutung unter Beteiligung von nationalen Grössen wird die Region in Zukunft bereichern und ihr zusätzliches Profil über das Thema Energie verleihen.

Politik

Der Ausschuss des Netzwerkes Politik umfasst in der Hauptsache Kantonsratsvertreter aller Parteien. Dazu weitere Schlüsselpersonen aus der Gemeinde- und Bundespolitik. Die Netzwerker stehen zudem in einem engen Beziehungsnetz zu den anderen Themennetzwerken des RET und wirken damit als Multiplikatoren und Verstärker von Interessen. Dadurch kann regionalen Anliegen mehr Gewicht verliehen werden.

Zusammen mit dem Netzwerk Wirtschaft fokussierten die Politiker das Potenzial und den Stellenwert der Informatikbranche für den Kanton Luzern und unsere Region. Konkret debattierten sie anlässlich eines Themennachmittags über den Nutzen und die Chancen eines neuen Departementes Informatik und eine Informatikmittelschule für den Wirtschaftsstandort Sursee sowie über das an Bedeutung gewinnende Thema der Datensicherheit. So wurde unter dem zweiten Fokusthema: Datengeheimnis wird zum Standortvorteil – warum ein Rechenzentrum in der Region Sursee-Mittelland den Wirtschaftsstandort stärkt, ein weiteres wichtiges IT-Thema beleuchtet. Eine Besichtigung des Rechenzentrums der green.ch rundete den Themennachmittag ab. In der Folge wurde das weitere Vorgehen gemeinsam abgesprochen, die Netzwerkarbeit koordiniert und ein strukturiertes Lobbying

für ein neues Departement Informatik aufgebaut. Leider entschied sich der Konkordatsrat der Hochschule Luzern im Dezember für den Standort Zug.

Zusammen mit dem Netzwerk Raumentwicklung setzten sich die Regionalpolitiker für die Umsetzung des Radroutenkonzeptes 1994 des Kantons Luzern ein. Im besagten Konzept wird ein zusammenhängendes Radwegnetz aufgezeigt. Die Umsetzung bzw. die Schliessung der Radweg-Lücken zieht sich jedoch in die Länge. Die Gemeinden des Rottals wurden zusammen mit Nachbargemeinden und den Politikerinnen und Politikern aus der Region aktiv. Anlässlich einer gemeinsamen, überparteilichen Aktion stellten sie ihren Vorstoss beim Kanton den Medien vor.

Im Zusammenhang mit der Revision des Planungs- und Baugesetzes (PBG) knüpfte der Netzwerkausschuss Kontakte in alle Parteien und in alle Regionen des Kantons. Mit einem breit getragenen Vorstoss und einer erfolgreichen Kampagne gelang es, die Regionale Entwicklung und den Stellenwert der Regionalen Entwicklungsträger im PBG massgeblich und signifikant zu verankern. Dadurch wurde eine wichtige strategische Weichenstellung vollzogen, deren Auswirkung erst mittelfristig aber nachhaltig zum Ausdruck kommen wird.

Die neue Pflegefinanzierung im Kanton Luzern verursacht die Gemeinden immense Mehrkosten. Zudem verzerren falsche Anreize die Wirkung des neuen Systems. Der Netzwerkausschuss liess sich von einem Fachmann und Kenner des Aargauer Systems eingehend informieren und die



Herausforderungen eindrücklich vorstellen. Der Netzwerkausschuss debattierte über die Schlussfolgerungen und die Korrekturmöglichkeiten sowie über das weitere Vorgehen. So wurde ein entsprechender Vorstoss beim Kanton koordiniert und der Verband Luzerner Gemeinden (VLG) zum Thema sensibilisiert.

Die Region will sich als Energieregion profilieren und eine wichtige Rolle im Kanton Luzern einnehmen. Die Schaffung eines Kompetenzzentrums Energie wurde im Netzwerkausschuss diskutiert und ein entsprechender Vorstoss über Kantonsrat Jakob Lütolf koordiniert. Ebenso wurden im Kontext der Standortevaluation eines Tiefengeothermiekraftwerkes die Möglichkeiten zur Teilung der kantonalen Konzessionsgelder geprüft.

Weitere aktive Handlungsfelder der Regionalpolitik waren die Erhaltung des Berufsinformationszentrums Sursee sowie die Erhaltung des Brückenangebotes. Zudem die Themen: Verlegung von Hochspannungsleitungen in den Boden, die Stellungnahme zur Vernehmlassung zum ÖV-Bericht, die Gestaltung einer Mehrwertabgabe und das Bauprogramm des Kantons Luzern. Zu den meisten Handlungsfeldern wird sich das erfolgreiche Wirken im Hintergrund erst mittelfristig einstellen und kaum mehr konkret rückwirkend zu verfolgen sein.

Raumentwicklung

Der Netzwerkausschuss Raumentwicklung besteht aus je einem Vertreter der Teilregionen Michelsamt, Rottal, Surental, oberer Sempachersee und Sursee Plus sowie dem Regionalplaner

Romeo Venetz. Die Koordination zu den anderen Netzwerken und in die Verbandsleitung des RET wird durch den RET-Geschäftsführer sowie den Netzwerkvorsitzenden Markus Strobel gewährleistet. Zum Themenbereich Raumentwicklung gehört auch der Bereich Infrastrukturen.

Die nahe Begleitung der Projekte zur räumlichen Entwicklung der Region ist eine anspruchsvolle und wichtige Aufgabe. Sie trägt massgeblich zu deren fachlichen und politischen Akzeptanz bei. So informiert sich der Ausschuss regelmässig über laufende Projekte und/oder über Projektentwicklungen von anderen Netzwerken, welche eine raumplanerische Komponente beinhalten und setzt Akzente, unterstützt oder meldet Vorbehalte an. Das Netzwerk prüft Vernehmlassungen und entwickelt bei Bedarf formelle Stellungnahmen. Auch davon hat der Ausschuss im 2013 Gebrauch gemacht.

Die Projektentwicklung zur regionalen Wassernutzungsplanung in den vorangehenden zwei Jahren führte zur erfolgreichen Lancierung des Projektes an der RET-Delegiertenversammlung. Das Projekt wurde anfangs 2013 gestartet und steht in enger Begleitung durch den Ausschuss. Die Abstützung der Projektarbeiten erfolgt über Informationsveranstaltungen sowie über den strukturierten Einbezug der Akteure.

Auf Beschluss der Verbandsdelegierten setzte die Region mit Dr. Armin Hartmann einen ÖV-Koordinator ein. Dieser hat die Aufgabe, Anliegen zu bündeln und im Austausch zwischen den Gemeinden, der Region und dem Kanton als Filter zu wirken. Dadurch sollen in Zukunft generell eine erhöhte Wirkung und ein konkreter Nutzen



für die Region erzielt werden. Nach einer ordentlichen Installierungsphase stärkte der ÖV-Koordinator durch zahlreiche persönliche Kontakte sein Beziehungsnetz und baute es zu einem wertvollen Netzwerk aus. Konkreter Nutzen für die Region konnte bei der Vernehmlassung zum Planungsbericht zur Entwicklung des öffentlichen Verkehrs aufgezeigt werden. So leitete Armin Hartmann in seiner Funktion als Koordinator die Entwicklung einer breit getragenen Stellungnahme. Der ÖV-Koordinator steht in enger Anbindung an das Netzwerk Raumentwicklung sowie in gutem Austausch mit der Verbandsleitung des RET. Im 2014 soll die zweite Phase der ÖV-Koordination eingeleitet werden, die Teamvergrößerung durch definierte Personen aus den Teilregionen des RET.

Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Energiepolitik und einer optimierten Investitionsplanung prüfte der Ausschuss die Chancen und den Nutzen einer regionalen Wärmeverbundsplanung. Die Wärmeproduzenten der Region mit Verbrauchern von Wärme und Kälte konzeptionell zu verbinden ist das Ziel einer Wärmeverbundsplanung. Herr Markus Keiser, energie wasser luzern (ewl), stellte in seinem Referat das Potenzial und den Nutzen einer solchen Planung auf eindrückliche Art unter Beweis. Der Netzwerkausschuss stellte den Antrag, ein entsprechendes Projekt in die Finanz- und Aufgabenplanung des RET aufzunehmen und im kommenden Jahr eine Projektentwicklung einzuleiten.

Die RET-Netzwerke Raumentwicklung und Politik luden am 3. Juli 2013 die Gemeinderäte und die Kantonsräte der Region zum Kontakttreffen ein. Dabei verschafften sie sich vorab einen

Überblick über den Stand der Siedlungs- und Verkehrsplanungsprojekte der Region. In einem konstruktiven Austausch bündelten sie ihre Kräfte und legten die Stossrichtung für die bevorstehende Vernehmlassung zum kantonalen Bauprogramm fest. Im Fokus stand dabei unter anderem die Erreichbarkeit des Bahnhofes Sursee.

Führt das revidierte Raumplanungsgesetz zu einer neuen Umverteilung? Im Rahmen des Stadtland-Themenswerpunktes des RET lud das Netzwerk Raumentwicklung der Region Sursee-Mittelland zusammen mit dem RET Luzern Plus am 3. September 2013 zur Fachveranstaltung ein und thematisierte die Einführung einer Mehrwertabgabe im Kanton Luzern. Eine fachliche Einführung durch Prof. Andreas Schneider (IRAP) sowie spannende Erfahrungsberichte aus den Kantonen Basel und St. Gallen und nicht zuletzt die unabhängige Sichtweise von Daniel Müller-Jentsch von avenir suisse bereiteten den Boden vor für die anschliessende Podiumsdiskussion, an welcher sich die Luzerner Kantonsvertreter zu den möglichen Stossrichtungen im Kanton äusserten.

Kultur, Bildung, Sport

Das Projekt «Starke Sportregion Sursee-Mittelland» will vor dem Hintergrund der Stärkung von Wertschöpfungskreisläufen und der Förderung von Sport, Bewegung und Gesundheit, ein Sportkonzept entwickeln, Bewegungsräume fördern und die Sportstättenkoordination unterstützen. In einem breit vernetzten Vorgehen entstand so in einer dreijährigen Projektentwicklungsphase mit den Gemeinden sowie weiteren Akteuren



der Region zusammen ein Projekt mit grosser Akzeptanz. Dazu fanden, neben einer Umfrage bei den Schlüsselakteuren, insgesamt drei Veranstaltungen statt, an welchen aktiv am Projektdesign mitgestaltet werden konnte. Das Projekt knüpft nahtlos am neuen Sportförderungsgesetz des Kantons an. Zudem steht es im Kontext zur kantonalen Sportanlagenkonzeption (KASAK) sowie der nationalen Sportanlagenkonzeption (NASAK) und wird die Region hinsichtlich daraus resultierender Mittelflüsse optimal positionieren. Das Projekt wurde an der Delegiertenversammlung im Dezember 2013 einstimmig auf den Weg geschickt. Es startet im 2014.

Die gesellschaftliche und regionale Vernetzung der Menschen macht sich längst auch im Vereinsleben bemerkbar. So sind der Kreis der Infrastrukturbenutzer und der Kreis der kommunalen Financier zunehmend nicht mehr deckungsgleich. Vor diesem Hintergrund wurde der RET seitens Verbandsgemeinden gebeten, das Thema aufzugreifen und mit den Gemeinden zusammen Lösungsansätze zu erarbeiten. Schon früh erkannte der Round Table des Netzwerkes Kultur Bildung Sport, dass sich Abgeltungsmodelle kaum erfolgreich für bereits bestehende Infrastrukturen konzipieren lassen. Vielmehr sollen entsprechende zukünftige Planungen und Investitionen hinsichtlich einer breiten regionalen Verankerung in einen partizipierenden und konsensorientierten Planungsprozess geführt werden. Zusammen mit der Hochschule Luzern und den Verbandsgemeinden erarbeitete das Netzwerk Kultur Bildung Sport in der Folge Merksätze und ein Ablaufdiagramm als Leitfaden für ein erfolgsversprechendes Vorgehen bei der regionalen Verankerung von Infrastrukturvorhaben.

Guido Graf, Regierungspräsident 2013 und gleichzeitig Sport- und Gesundheitsminister des Kantons, besuchte anlässlich seiner Sommertour den regionalen Entwicklungsträger Sursee-Mittelland. Dieser lud den Magistraten nach seiner morgendlichen Fahrradtour zu einem Zwischenstopp und einem Brunch in den Campus Sursee ein. Danach setzte er mit einer Ruderetappe auf dem Sempachersee seine sportliche Sommertour fort.

Im kommenden Jahr will sich das Netzwerk Kultur Bildung Sport auf die Herausforderungen im Bereich der Oberstufenschulkreise konzentrieren. Die Netzwerkkontakte in der Region zu diesem Thema haben sich gegen Ende Jahr signifikant verstärkt und der RET wurde verschiedentlich gebeten, in diesem Thema aktiv zu werden. Das gleiche Muster ist für den Bereich Jugendarbeit/Jugendförderung auszumachen. Zu letzterem plant das Netzwerk ebenfalls eine öffentliche Startveranstaltung im 2014. Zudem wird die Umsetzung des neuen kantonalen Kulturförderungsgesetzes allenfalls ein neues Handlungsfeld auf Stufe Region eröffnen.



Geschäftsstelle

Unterstützen, führen, coachen, planen, vernetzen – die Vielfalt der regionalen Drehscheibe

Die Geschäftsstelle agiert als Dienstleister im Interesse der Standortförderung für zahlreiche Interessierte sowie für die Gemeinden und die Gremien des Verbandes. In dieser Drehscheibenfunktion erbrachte die Geschäftsstelle im 2013 eine grosse Anzahl von Beratungen, Vermittlungen und Coachings. Eine ansteigende Zahl von Beratungs- und Koordinationsanfragen im Zusammenhang mit stillgelegten Arealen, Umnutzungen von Arealen oder Nutzungskonzepten steht einer ungebrochenen dynamischen regionalen Wirtschaft entgegen. Diese Anfragen stammen nicht ausschliesslich aus der Privatwirtschaft.

Ein grosser Teil der Ressourcen beanspruchten die zahlreichen Projekte bzw. die Projektentwicklungen und die Projektkoordination. Auch der gezielten Kommunikation und dem Ausbau eines wertschätzenden Dialoges wurden grosse Wichtigkeit beigemessen und trugen damit massgeblich zur Stärkung der regionalen Identität bei. Die durchaus positiven Rückmeldungen auf Medienarbeit, Publireportagen und Newsletter sowie die stets sehr gut besuchten Informations-, Fach- und Netzwerkveranstaltungen lassen den Verband gestärkt in die Zukunft blicken. So wurde im 2013 wiederum eine stattliche Zahl von 18 Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Die Geschäftsstelle hält zudem einen engen Kontakt zu den Themennetzwerken des Verbandes sowie zu den verschiedensten externen Stellen und zahlreichen Anspruchsgruppen. Die Beziehungen und Netzwerkkontakte zu Schlüsselakteuren, Partnerorganisationen und den verschiedensten Verbänden und Fachorganisationen werden gezielt gesucht und gepflegt.

Auf dem eidgenössischen Parkett war die Region Sursee-Mittelland eine gern gesehene Gastreferentin. So konnte sie an der vom Bundesamt für

Raumentwicklung (ARE) durchgeführten Veranstaltung vom 27. August 2013 im grossen Themenkreis «Nachhaltige Entwicklung» neben der Metropolitankonferenz Zürich einen Einblick in die Arbeitsweise der Region Sursee-Mittelland gewähren. Die Region Sursee-Mittelland präsentierte zudem an der Tagung der Zentralschweizer Vereinigung für Raumplanung (ZVR) ihr Vorgehen in der Räumlichen Entwicklung der Region. Das gewählte Vorgehen lehnt sich an der Methodik der Agglomerationsprogramme der 2. Generation an und ist für ländliche Regionen schweizweit einzigartig. Gleich mehrere weitere nationale Plattformen für den RET ergaben sich im Bereich Energie. So zum Beispiel bei der nationalen Energietagung in Bern oder bei der 25-Jahr-Jubiläumsfeier des Trägervereins Energiestadt Schweiz in Zürich.

Mit InnovationsTransfer Zentralschweiz (ITZ) konnte die Partnerschaft weiter ausgebaut werden und kann nun ihre Wirkung in der Region zunehmend entfalten. Die regionale Kontaktstelle trägt dem Prinzip der Nähe voll und ganz Rechnung. Zudem wird die Kompetenzstelle Wirtschaft durch die wertvolle Arbeit von Frau Cornelia Wüthrich für das regionale Netz Wirtschaft gestärkt. Sie leitet zudem im Auftragsverhältnis die Geschäftsstelle der Industrie- und Handelsvereinigung der Region.

Der Installierung und der Aufbau eines regionalen ÖV-Koordinators konnte in Angriff genommen werden. Für die Geschäftsstelle war bereits in der ersten Aufbauphase 2013 eine merkliche Entlastung spürbar.

Die steigende Etablierung des RET widerspiegelt sich auch bei den Besuchern des Regionalportals sursee-mittelland.ch. So konnten im vergangenen Jahr gegen 5'900 Besucher gezählt werden, welche sich mit 29'500 Klicks innerhalb der Website des RET bewegten und im Schnitt vier Seiten konsultierten.

20. MAI 2013 • SURSEE WOCHE / SEMPACHER WOCHE / TRIENEN WOCHE

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

SURSEE-MITTELLAND LUZERN
WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

Gastgeber öffnen Tür, Tor und Turm
SEMPACH STATION DIE DELEGIERTEVERSAMMLUNG DES REGIONALVERBANDES FINDET BEI DER BERNDORF LUZERN AG STATT

Die am 11. Juni 2013 im Hotel Sempaceh Station in Sempach stattgefundene Delegiertenversammlung des Regionalverbandes Sursee-Mittelland wurde von der Berndorf Luzern AG ausgerollt. Im Bild: Reto Frei, Reto Frei, Reto Frei, Reto Frei und Reto Frei.

EDITORIAL
Zur Zeit der Wahlen...
Die am 11. Juni 2013 im Hotel Sempaceh Station in Sempach stattgefundene Delegiertenversammlung des Regionalverbandes Sursee-Mittelland wurde von der Berndorf Luzern AG ausgerollt.

KOORDINIERT LÖSUNGEN SIND DIE ÜBERLEBENSWEISE
VON CARMEL FRETAG, RETO FRETAG

Die am 11. Juni 2013 im Hotel Sempaceh Station in Sempach stattgefundene Delegiertenversammlung des Regionalverbandes Sursee-Mittelland wurde von der Berndorf Luzern AG ausgerollt.

12 PUBLIREPORTAGE

Zahlen als Abbild einer Wachstumsregion
STATISTIK DER REGIONENREGEL 2012 DER REGION SURSEE-MITTELLAND ERLAUBT INTERESSANTE EINBLICKE

Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am stärksten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Zahlen der Region 2012 zeigen dies deutlich.

EDITORIAL
Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am stärksten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Zahlen der Region 2012 zeigen dies deutlich.

Wasser – verbindendes Element der Region
VON CARMEL FRETAG, RETO FRETAG

Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am stärksten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Zahlen der Region 2012 zeigen dies deutlich.

20. MAI 2013 • SURSEE WOCHE / SEMPACHER WOCHE / TRIENEN WOCHE

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

SURSEE-MITTELLAND LUZERN
WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

Wirtschaftsraum Sursee-Mittelland stärken
AKTUELLE PROJEKTE REGIONALE STRATEGIE ZUR MOBILITÄT SOWIE ZUR FÖRDERUNG UND STÄRKUNG REGIONALER ENTWICKLUNGSPUNKTE

Herz Dele
DIENST FREIHEIT
Dienste bei der Industri

Wasser
Wasser ist ein wertvolles Gut. Die Region Sursee-Mittelland setzt sich für den Schutz und die Förderung der Wasserressourcen ein.

Wirtschaftsraum Sursee-Mittelland stärken
AKTUELLE PROJEKTE REGIONALE STRATEGIE ZUR MOBILITÄT SOWIE ZUR FÖRDERUNG UND STÄRKUNG REGIONALER ENTWICKLUNGSPUNKTE

Wer arbeitet mit?
Breiter Echoraum

Bis 2015 realisiert

16/11 PUBLIREPORTAGE

Auf die lokalen Zentren wartet Stärkung
SIEDLUNGSGÜTE VERDICHTUNG IN DEN ZENTREN. JA, ABER ABGESTIMMT AUF DEN FUNKTIONALEN KONTEXT

Die Region Sursee-Mittelland ist eine der am stärksten wachsenden Regionen in der Schweiz. Die Zahlen der Region 2012 zeigen dies deutlich.

Wassertag
Wasser ist ein wertvolles Gut. Die Region Sursee-Mittelland setzt sich für den Schutz und die Förderung der Wasserressourcen ein.

Es braucht Vorranggebiete für Natur und Kultur
LANDSCHAFT MATURRÄUMICHE UND KULTURELLE LANDSCHAFTSPERLEN SÖLLEN BEWAHRT UND GESTÄRKT WERDEN

14. NOVEMBER 2013 • SURSEE WOCHE / SEMPACHER WOCHE / TRIENEN WOCHE

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

SURSEE-MITTELLAND LUZERN
WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

Verkehrszunahme bringt heisse Eisen aufs Tanzt
REGULIERUNG UND VERKEHR: BISHERRIGE STÄRKEN STÄRKEN LAUTET DIE DURCH

Herz Dele
DIENST FREIHEIT
Dienste bei der Industri

14. FEBRUAR 2014 SURSEE WOCHE / SEMPACHER WOCHE / TRIENEN WOCHE

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

SURSEE-MITTELLAND LUZERN
WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

Regionaler Fels soll Energie liefern
PETER ABER, CEO GEO-ENERGIE SUISSE – WIR ERWÄRTEN IN DER REGION SURSEE-MITTELLAND EIN BOHRPROJEKT

Herz Dele
DIENST FREIHEIT
Dienste bei der Industri

14. NOVEMBER 2013 • SURSEE WOCHE / SEMPACHER WOCHE / TRIENEN WOCHE

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

SURSEE-MITTELLAND LUZERN
WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

Drei Visionen für die räumliche Entwicklung

Zukunftsbild: Kleinagglomeration
1. VISION URBANE VERDICHTUNG IM NÄHE ZENTRUM SURSEE PLUS

Zukunftsbild: Korridorentwicklung
2. VISION ENTWICKLUNG UND VERDICHTUNG IM DREIEN UMFELD DER BAHNHAFENSTELLE UND AN DER LINIE LUZERN-OLTEN

Zukunftsbild: Multipolare Region
3. VISION STÄRKUNG EIGENSTÄNDLICHEN, LOKALER ZENTREN (BURSE, BIRSMONDEN, SEMPACH, TRIENEN UND TRIENEN)

Wie mache ich mit?

Herz Dele
DIENST FREIHEIT
Dienste bei der Industri

14. FEBRUAR 2014 SURSEE WOCHE / SEMPACHER WOCHE / TRIENEN WOCHE

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

SURSEE-MITTELLAND LUZERN
WIRTSCHAFTSREGION MIT LEBENSQUALITÄT

Regionaler Fels soll Energie liefern
PETER ABER, CEO GEO-ENERGIE SUISSE – WIR ERWÄRTEN IN DER REGION SURSEE-MITTELLAND EIN BOHRPROJEKT

Small Text: Sind den Bohrungen in Tschudi die Fortschritte gemessen?

Kleine Gesteinsrisse – kleine Gefahr
NEUE BOHRTECHNIK: DIE GEO-ENERGIE SUISSE AG MOCHTE IN DER REGION DAS MULTIRISS-SYSTEM ANWENDEN

Was planen Kanton und Bund?

Herz Dele
DIENST FREIHEIT
Dienste bei der Industri

Mandate

Surentaler Energie

Die Surentaler Gemeinden Büron, Geuensee, Knutwil, Schlierbach und Triengen haben den RET mit der Mandatsführung Surentaler Energie beauftragt. Die Surentaler Energie will eine möglichst hohe Energieselbstversorgung für das Surental erreichen. Eine Studie der Hochschule Luzern bestätigt die Erreichbarkeit dieser Zielsetzung bei einer konsequenten Nutzung von erneuerbaren Energien. Sie zeigt sogar die Möglichkeit auf, in der Jahresbilanz eine komplette Selbstversorgung hinsichtlich Strom und Wärme zu erreichen. Dies mag auf den ersten Blick zu erstaunen, da das Surental mit seiner starken Wirtschaft auch als grosser Stromverbraucher gilt.

Die Gemeinden der Surentaler Energie ermittelten im Rahmen des Pilotprogrammes «Energie-Region» des Bundesamtes für Energie (BFE) ihren Energieverbrauch nach einheitlichen Massstäben und legten die Basis für eine regionale Energiestatistik. Diese wird für die Steuerung der Massnahmen eine wichtige Grundlage darstellen. Nicht alle Daten waren jedoch in der gewünschten Qualität und Genauigkeit verfügbar. Einzelne Daten waren bei den Datenlieferanten gar nicht abrufbar. Die Verfügbarkeit und die Datenscharfung werden auf kantonaler Ebene nun begleitet und unterstützt.

Anlässlich des nationalen Energietages vom 6. September 2013 in Bern hatte die Surentaler Energie die Gelegenheit, ihre Erfolge einem illustren Publikum vorzustellen und erhielt dafür breiten Zuspruch.

Die Surentaler Energie unterstützte verschiedene Anlässe und Tagungen. So zum Beispiel auch die Sieber Holzbau AG in Triengen, anlässlich des «Tag der Sonne» an ihrem Firmenjubiläum. Einen ausführlichen Leistungsbericht publizierte die Surentaler Energie in der Regionalpresse.

Strombörse – Strom aus dem Surental kaufen

Sie können Strom aus Ihrer Nähe kaufen, informieren Sie sich unter www.surental.ch. Die Strombörse bringt die regionale Nachfrage nach grünem Strom aus Photovoltaik, Biogas, Wind- und Wasserkraft mit den regionalen Ökostrom-Produzenten zusammen. Sie sorgt dafür, dass neue Anlagen in der Region entstehen, welche die Kräfte der Natur für eine umweltschonende und einheimische Energieversorgung nutzen. Für die Region auf allen Seiten ein Gewinn.

Regionale Grüngutverwertung

Seit dem 1. Januar 2012 sammeln die Gemeinden Sempach, Eich, Schenkon, Büron, Sursee und Oberkirch ihr Grüngut auf der Basis eines regionalen Konzeptes gemeinsam ein und lassen es verstromen. Per 1. Januar 2013 ist die Gemeinde Mauensee dazu gestossen. Die Sammelfreude der Bevölkerung ist ungebrochen. Die Sammelmenge konnte im Vergleich zum Vorjahr um 10 kg/Kopf gesteigert werden. Total wurden 2315 Tonnen Grüngut gesammelt. Mit dieser Sammelmenge konnte Strom für 109 Haushaltungen und Wärme für 32 Haushaltungen erzeugt werden. Die CO₂-Einsparung beläuft sich auf 291 Tonnen. Als positiver Nebeneffekt entstanden 926 Tonnen wertvoller Humus. Eine vollständige Übersicht über die Sammelmengen und die Energiegewinnung entnehmen Sie aus der nachfolgenden Darstellung.

Mit der Mandatsführung ist der RET betraut. Für die professionelle Umsetzung kann auf folgende Partner gezählt werden:

- Gemeindeverband für Abfallentsorgung Luzern-Landschaft GALL (Leistungsmanagement und Beratung)
- Josef Frey AG, Bruno Frey (Logistik)
- Axpo Kompogas Wauwil AG, Gabor Bauer (Verwertung und Energiegewinnung)



Energie aus regionalem Grüngut

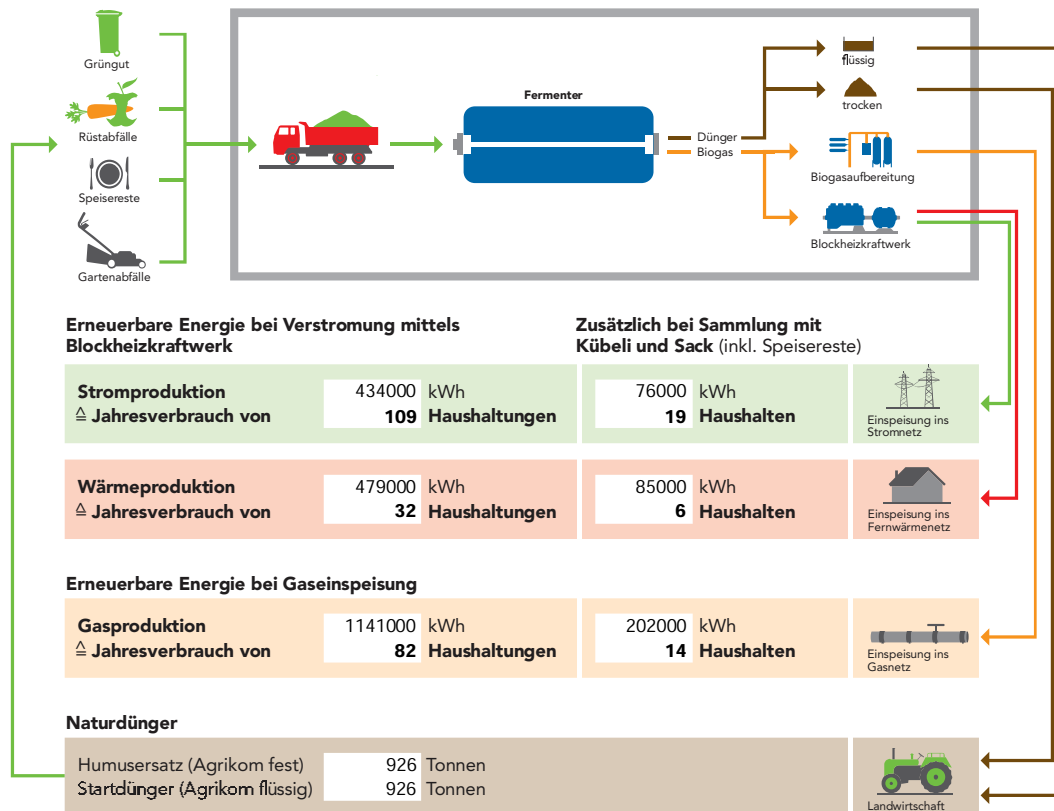


Ökologischer Nutzen bei Vergärung mit Axpo Kompogas

Die Vorteile der Trockenvergärung von Bioabfällen auf einen Blick

Gemeinde	RET Sursee Mittell.	
Einwohner	22200	Jahr 2013
Kompogasanlage	Wauwil	
Liefermenge Biomasse		
Kommunale Sammlung	0	Tonnen
Gemeindeeigenes Grüngut	0	Tonnen
Total	2315	Tonnen

Sammelergebnis (in kg/Einwohner)	
Aktuelles Jahr	104 kg
Durchschnitt letzte 2 Jahre	94 kg
CH Landes- durchschnitt	120 kg



Erneuerbare Energie bei Verstromung mittels Blockheizkraftwerk

Stromproduktion	434000 kWh
△ Jahresverbrauch von	109 Haushaltungen

Zusätzlich bei Sammlung mit Kübeli und Sack (inkl. Speisereste)

Stromproduktion	76000 kWh
△ Jahresverbrauch von	19 Haushalten



Wärmeproduktion	479000 kWh
△ Jahresverbrauch von	32 Haushaltungen

Wärmeproduktion	85000 kWh
△ Jahresverbrauch von	6 Haushalten



Erneuerbare Energie bei Gaseinspeisung

Gasproduktion	1141000 kWh
△ Jahresverbrauch von	82 Haushaltungen

Gasproduktion	202000 kWh
△ Jahresverbrauch von	14 Haushalten



Naturdünger

Humusersatz (Agrikom fest)	926	Tonnen
Startdünger (Agrikom flüssig)	926	Tonnen



CO₂-Einsparung

Einsparung der Gemeinde durch Vergärung	291	Tonnen CO ₂
---	-----	------------------------



Informatik-Hochschule ist hochschwanger

PODIUM ALLE WOLLEN DIE INFORMATIK-HOCHSCHULE, JETZT SUCHEN DIE GEBURTSHELFER NUR NOCH DAS RICHTIGE ZEITPUNKT

Karrieren, Wirtschaft und Bildung sind sich einig: Ein Department Informatik in der Region Mittelland ist die Verantwortung für die Zukunft der Branche die Verteilung.



«Die Informatik-Hochschule braucht es. Ich bin mir sicher, dass die Kantone die Verantwortung für die Zukunft der Branche die Verteilung...»

«Ich bin erstarrt, das hat nur über die Kosten spricht.»

«Sursée hat eine gute Grundbasis für ein Department Informatik.»

Wahlbildung verändert sich, was ein erhebliches Problem darstellt. Er fordert die Kantone auf, sich zu engagieren.

Die Informatikbranche leidet zu dem Zeitpunkt, da das Department Informatik im Kanton Luzern existiert, ist die Letzte Bereich, der...

Ein Kraftwerk im Raum Sursée

SURSÉE Eine Firma sucht ein Gebiet für ein Geothermie-Werk. Das Projekt soll bis zu 500 Haushalte versorgen.

Geothermie als wichtiges Puzzleteil

Die Informatikbranche leidet zu dem Zeitpunkt, da das Department Informatik im Kanton Luzern existiert, ist die Letzte Bereich, der...

«Leuchtturmprojekt» auf dem Prüfstand

ENTWICKLUNGSTRÄGER SURSÉE MITTELLAND GUT BESUCHTER THEMENABEND ZEIGT PERSPEKTIVEN DER GEOENERGIE-NUTZUNG AUF

«Tu etwas Gutes und sprich auch davon»

Die Gemeinde Gedyr hat sich für ein Leuchtturmprojekt entschieden.

Windenergie: Region Sursée im Fokus

PROJEKT IN DER REGION Sursée wird ein Windpark-Konzept erarbeitet. Es ist die Rede von Millioneninvestitionen.

Ruhe, aber keine Abkühlung

GEOENERGIE-Projekt Die Abklärungen der Geo-Energie Suisse AG laufen ungebrems weiter

Der Einfluss des Kantons ist begrenzt

STARKSTROMLEITUNGEN KANTONS-RAT ARMIN HARTMANN STELLTE FRAGEN ZUR ERDVERLEGUNG VON 220/380-KV-FREILEITUNGEN

Der neu gegründete Verein «aquator» lanciert erste Projekte

Der Entwicklungsträger Sursée-Mittelland hat die Initiative ergriffen und ein Projekt zum Thema Wasser lanciert.

Wasser-Geheimnissen auf der Spur

WASSER-GEHEIMNISSEN AUF DER SPUR DIE WANDERUNG ENTLANG DER SURE VON OBERKIRCH BIS TRIENEN BO VILLE ENKLINKE

«Aquator» wirft erste Wellen

SYMPOSIUM, ERLEBNISSTAG UND FOTOWETTBEWERB ZUM THEMA WASSER

Der Verein Aquator veranstaltet ein Symposium zum Thema Wasser.

Wasser verbindet bald mehr

AM WASSERSYMPOSIUM WAR WASSERVERSORGUNG EIN ZENTRALES THEMA

Kantonsrätliche Schützenhilfe für Sursee

DEPARTEMENT INFORMATIK CHARLY FREITAG (FDP, BEROMÜNSTER) STELLT DEM REGIERUNGSRAT FRAGEN ZUR INFORMATIK-AUSBILDUNG



«Bei der Informatik handelt es sich um eine Zukunftsbahn mit grosser Wertschöpfung.»

Der Standort im Kanton bleibt im Rennen

DEPARTEMENT INFORMATIK DIE STADT SURSÉE, DER ENTWICKLUNGSTRÄGER UND DIE WIRTSCHAFT WOLLEN DEN NUTZEN AUFGIESEN

Standort für Tiefengeothermie gesucht

REGION I IN DER REGION PHILHUS-DEGMUNDELN-SURSÉE SUCHT SIE ALS KRATZHEIM MÖGLICH

Trienen und Pfaffnau im Rennen

TRIEHEN UND PFAFFNAU IM RENNEN GEOTHERMIE-PROJEKT SURE VOM FÜR DEN BESTEN STANDORT VORLÄUFIG

«Jetzt nur nicht gleich überreagieren»

GEOENERGIE NACH DEM ERDBEEN BEI ST. GALLEN WIL MAN BEI DEN GEMEINDEN VORBEREITEN

Ein Kraftwerk vollere Fragen

Die Gemeinde Gedyr hat sich für ein Leuchtturmprojekt entschieden.

Wasser-Geheimnissen auf der Spur

WASSER-GEHEIMNISSEN AUF DER SPUR DIE WANDERUNG ENTLANG DER SURE VON OBERKIRCH BIS TRIENEN BO VILLE ENKLINKE

«Aquator» wirft erste Wellen

SYMPOSIUM, ERLEBNISSTAG UND FOTOWETTBEWERB ZUM THEMA WASSER

Wasser verbindet bald mehr

AM WASSERSYMPOSIUM WAR WASSERVERSORGUNG EIN ZENTRALES THEMA

Der Einfluss des Kantons ist begrenzt

STARKSTROMLEITUNGEN KANTONS-RAT ARMIN HARTMANN STELLTE FRAGEN ZUR ERDVERLEGUNG VON 220/380-KV-FREILEITUNGEN

Der neu gegründete Verein «aquator» lanciert erste Projekte

Der Entwicklungsträger Sursée-Mittelland hat die Initiative ergriffen und ein Projekt zum Thema Wasser lanciert.

Wasser-Geheimnissen auf der Spur

WASSER-GEHEIMNISSEN AUF DER SPUR DIE WANDERUNG ENTLANG DER SURE VON OBERKIRCH BIS TRIENEN BO VILLE ENKLINKE

«Aquator» wirft erste Wellen

SYMPOSIUM, ERLEBNISSTAG UND FOTOWETTBEWERB ZUM THEMA WASSER

Wasser verbindet bald mehr

AM WASSERSYMPOSIUM WAR WASSERVERSORGUNG EIN ZENTRALES THEMA

Der Einfluss des Kantons ist begrenzt

STARKSTROMLEITUNGEN KANTONS-RAT ARMIN HARTMANN STELLTE FRAGEN ZUR ERDVERLEGUNG VON 220/380-KV-FREILEITUNGEN

Der neu gegründete Verein «aquator» lanciert erste Projekte

Der Entwicklungsträger Sursée-Mittelland hat die Initiative ergriffen und ein Projekt zum Thema Wasser lanciert.

Die Umfahrungsstrasse ist eröffnet

SEMPACH STATION PRIVATE, ANWOHNER UND UNTERNEHMEN HABEN AUF DIESEN MOMENT GEWARTET
Am Mittwoch, 14. August 2013, rollt der Verkehr in Sempach Station über die neue Umfahrungsstrasse mit der 220 Meter langen Überführung über die S8B Geleise. Damit gehören die letzten Wartarbeiten an der Barriere der Vergangenheit an.

Nebst der Umfahrung der langen Wartarbeiten, ermöglicht das Vorhaben einen Anlaufpunkt des öffentlichen Verkehrs. Am Dienstag, 12. August, hat Bürgermeister Robert King zusammen mit dem Gemeindevorstand, dem Verkehrsreferenten, Karl Huber, die neue Umfahrungsstrasse eröffnet.

Mehr Sicherheit
Nach den beiden Katastrophen im März und im April 2012, die zu erheblichen Verkehrsstörungen führten, ist die neue Umfahrungsstrasse ein wichtiger Schritt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Sempach Station.

Nordumfahrung
Die neue Umfahrungsstrasse führt über die S8B Geleise und ermöglicht einen direkten Anlauf zum Bahnhof. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Verkehrssituation in Sempach Station.

Verkehrssicherheit
Die neue Umfahrungsstrasse ist ein wichtiger Schritt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Sempach Station. Sie ermöglicht einen direkten Anlauf zum Bahnhof und verbessert die Verkehrssituation.

Neue Brücke löst altes Problem
Die neue Brücke über die S8B Geleise löst ein altes Problem in Sempach Station. Sie ermöglicht einen direkten Anlauf zum Bahnhof und verbessert die Verkehrssituation.

ÖV ist der Region 6,7 Millionen wert
Der ÖV ist für die Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Er ermöglicht einen direkten Anlauf zum Bahnhof und verbessert die Verkehrssituation.

Am Bahnhof stellen sich immer mehr Fragen
Die Planungsarbeiten am Bahnhof sind in vollem Gange. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Wauwil bekommt ein neues Gesicht
Die Gemeinde Wauwil bekommt ein neues Gesicht. Die Überbauung mit Wohnungen, Läden und Lokalen für Gewerbenutzungen wird in Angriff genommen.

Die Region erhält ein Sportkonzept
Die Region erhält ein Sportkonzept, das die sportliche Entwicklung fördern soll. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Der vermehrte Konsens ist gefragt
Der vermehrte Konsens ist gefragt, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die Region modelliert und Cervelats gebrätelt
Die Region modelliert und Cervelats gebrätelt. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Kantonsrat stärkt Entwicklungsträger
Der Kantonsrat stärkt die Entwicklungsträger, um die regionale Entwicklung zu fördern. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die grosse Radiozeit in Erinnerung rufen
Die grosse Radiozeit in Erinnerung rufen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Spirituelle Ausflugsziele in der Region
Spirituelle Ausflugsziele in der Region. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Tipps Weshalb in die ferne Schweifen, wenn sie so nahe liegen
Tipps Weshalb in die ferne Schweifen, wenn sie so nahe liegen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

«Kein Leistungsabbau in unserer Region!»

KANTONSRÄTE MANKREIS SURSEE WO DIE 21 VOLKSTRETER IHRE REGIONALPOLITISCHEN SCHWERPUNKTE 2013 SETZEN
Die Kantonsräte Mankreis Sursee setzen ihre regionalpolitischen Schwerpunkte für 2013. Sie wollen den Leistungsabbau verhindern und die regionale Entwicklung fördern.

Vollgas: Kantonsräte wollen jetzt Verkehrsprobleme lösen
Die Kantonsräte wollen jetzt Verkehrsprobleme lösen. Sie wollen den Leistungsabbau verhindern und die regionale Entwicklung fördern.

«Die regionale Kraft nicht verzetteln»
Die regionale Kraft nicht verzetteln. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Ein neues Computer-Tool hilft dem Verkehr
Ein neues Computer-Tool hilft dem Verkehr. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

«Sursee wird zu wenig gefördert»
«Sursee wird zu wenig gefördert». Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Region fordert bessere Erschliessung des Bahnhofs Sursee
Die Region fordert eine bessere Erschliessung des Bahnhofs Sursee. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Mehrwertabgabe kommt nun gut an
Die Mehrwertabgabe kommt nun gut an. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Je besser das Klima, desto höher die Leistung
Je besser das Klima, desto höher die Leistung. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

RET hat Wahrnehmung verbessert
Die Wahrnehmung der RET hat sich verbessert. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

St. Ottilien – Ort der Kraft
St. Ottilien – Ort der Kraft. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Beromünster
Beromünster. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Alte Kulturen leben weit
Alte Kulturen leben weit. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die Region Sursee will mitmachen
Die Region Sursee will mitmachen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen
Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die Region Sursee will mitmachen
Die Region Sursee will mitmachen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen
Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die Region Sursee will mitmachen
Die Region Sursee will mitmachen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen
Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die Region Sursee will mitmachen
Die Region Sursee will mitmachen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen
Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

«Handeln, bevor etwas passiert»

REGION: GEMEINDE- UND KANTONSPOLITIKER FÖRDERN DIE SCHLIESSUNG DER LÜCKEN IM RADWEGNETZ
Die Gemeinde- und Kantonspolitiker fördern die Schließung der Lücken im Radwegnetz. Sie wollen den Leistungsabbau verhindern und die regionale Entwicklung fördern.

«Die regionale Kraft nicht verzetteln»
Die regionale Kraft nicht verzetteln. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Ein neues Computer-Tool hilft dem Verkehr
Ein neues Computer-Tool hilft dem Verkehr. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

«Sursee wird zu wenig gefördert»
«Sursee wird zu wenig gefördert». Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Region fordert bessere Erschliessung des Bahnhofs Sursee
Die Region fordert eine bessere Erschliessung des Bahnhofs Sursee. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Mehrwertabgabe kommt nun gut an
Die Mehrwertabgabe kommt nun gut an. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Je besser das Klima, desto höher die Leistung
Je besser das Klima, desto höher die Leistung. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

RET hat Wahrnehmung verbessert
Die Wahrnehmung der RET hat sich verbessert. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

St. Ottilien – Ort der Kraft
St. Ottilien – Ort der Kraft. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Beromünster
Beromünster. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Alte Kulturen leben weit
Alte Kulturen leben weit. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die Region Sursee will mitmachen
Die Region Sursee will mitmachen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen
Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die Region Sursee will mitmachen
Die Region Sursee will mitmachen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen
Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die Region Sursee will mitmachen
Die Region Sursee will mitmachen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen
Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die Region Sursee will mitmachen
Die Region Sursee will mitmachen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen
Sakrallandschaft Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und kulturhistorische Stätten zu vernetzen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Die Region Sursee will mitmachen
Die Region Sursee will mitmachen. Es werden immer mehr Fragen gestellt, die beantwortet werden müssen.

Projekte

Stärkung der regionalen Entwicklungsschwerpunkte (ESP)

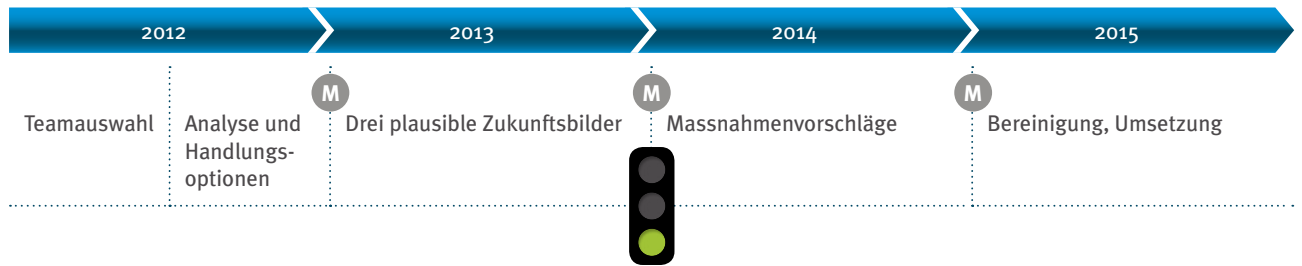
Regionale Mobilitätsstrategie zur Stärkung der regionalen und überregionalen Verkehrsbeziehungen

Stärkung und Vernetzung der unterschiedlichen Raumpotenziale in der Region

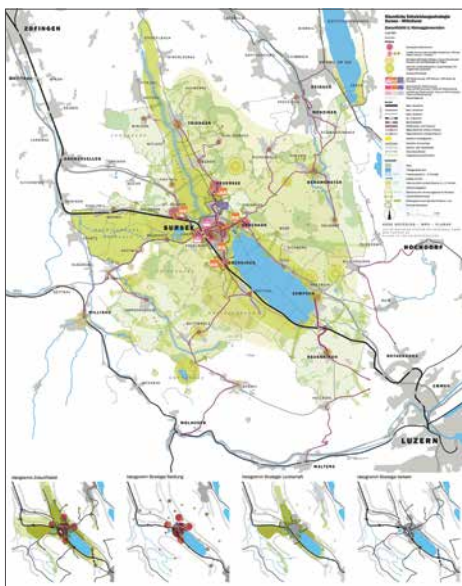
Die beiden Projekte zur Stärkung der regionalen Entwicklungsschwerpunkte und Entwicklung einer regionalen Mobilitätsstrategie sind auf Kurs. Nachdem die Projekte im Jahr 2012 im Fokus der Analyse und dem Aufzeigen von Handlungsoptionen standen, wurden im vergangenen Jahr nun konkrete Zukunftsbilder erarbeitet. An einer ersten Veranstaltung mit den Themennetzwerken des RET, Vertretern von kantonalen Stellen sowie Interessensverbänden standen unterschiedliche Zukunftsbilder zur Diskussion. An einer zweiten Veranstaltung wurden die Regionalpolitiker zur Diskussion begrüßt. Zeitgleich wurde die öffentliche Vernehmlassung gestartet. Zur Vernehmlassung waren die Gemeinden, weitere Organisationen sowie die breite Bevölkerung eingeladen. An einer öffentlichen Sprechstunde konnte zudem der direkte Kontakt und Austausch mit den Planern gepflegt werden. Die Vernehmlassungsfrist dauerte bis Ende Jahr. Im

2014 wird die Vernehmlassung ausgewertet. Auf der Basis der detailliert ausgewerteten Rückmeldungen wird die Projektgruppe danach ein Entwurf eines Konsens-Zukunftsbilds entwickeln, welches im Sommer mit den Gemeinden zusammen fertiggestellt und bereinigt wird.

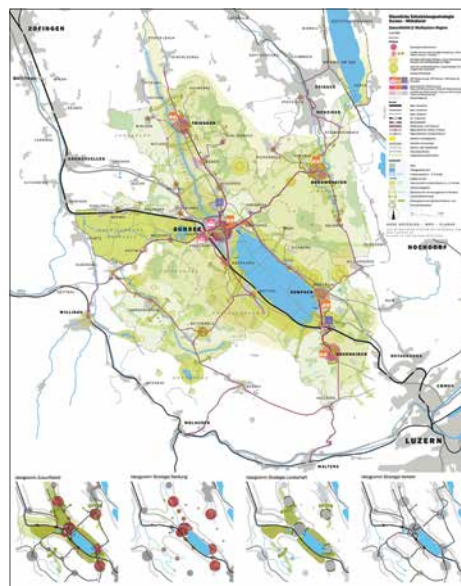
Im Rahmen der regionalen Verkehrs- und Siedlungsplanung zählt die Region auf technische Unterstützung. So wurde ein EDV-Tool, ein sogenanntes Verkehrsmodell, aufgebaut, welches künftig als Planungsinstrument eingesetzt werden kann. Damit lassen sich beliebige Planungsideen und ihre Auswirkungen auf das Verkehrssystem darstellen und auswerten. Im Jahr 2014 werden erste Modellrechnungen erstellt. Zudem wird das Verkehrsmodell auch den Verbandsgemeinden für kommunale Fragestellungen zur Verfügung stehen.



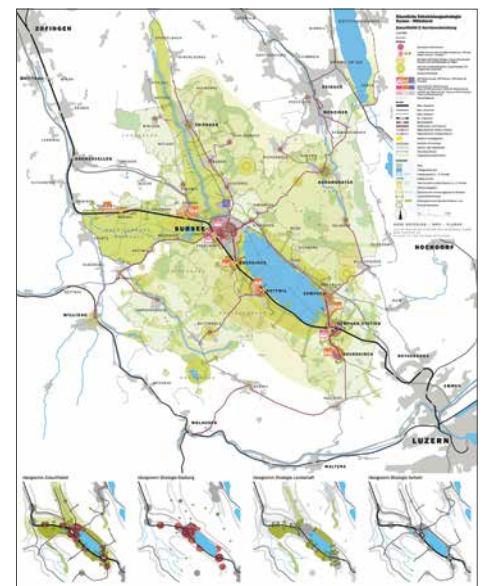
Drei mögliche Zukunftsbilder



Kleinagglomeration



Multipolare Region

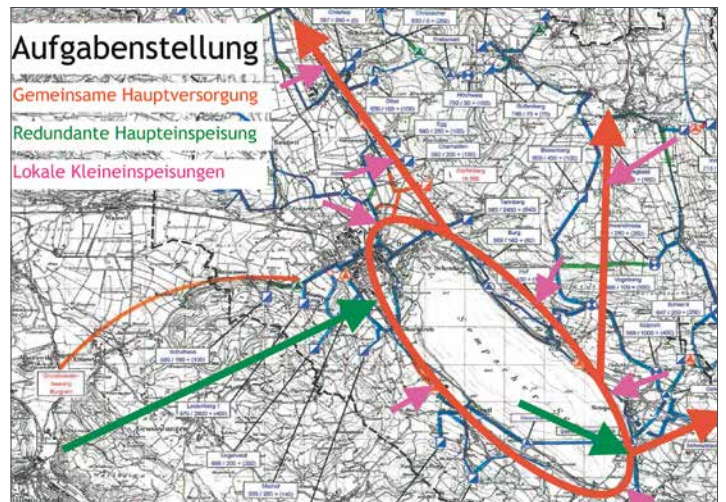


Korridorentwicklung

Projektstart zeigt erste Synergien auf

Regionale Wassernutzungsplanung

Mit der Genehmigung des Budgets 2013 lancierten die Delegierten die regionale Wassernutzungsplanung. Der sorgfältige Umgang mit dem kostbaren Gut Wasser, die Wasserversorgung der Zukunft sowie die Versorgung in Notlagen soll dadurch nachhaltig gesichert und Synergien vermehrt genutzt werden. Nach dem Projektstart anfangs 2013 konnte mit der Aufnahme der IST-Situation bei allen Wasserversorgungen der Region begonnen werden. Der Stand der Arbeiten und erste Erkenntnisse präsentierte die Projektgruppe an einer Informationsveranstaltung am 19. November 2013. Bereits bei der Aufnahme der Ist-Situation konnten signifikante Synergien aufgezeigt werden. Die kompletten Ergebnisse der Ist-Aufnahme werden im April 2014 vorgestellt. In der nachfolgenden zweiten Projektphase werden die Handlungsoptionen und die Optimierungspotenziale aufgezeigt. Das Projekt ist methodisch und finanziell auf Kurs.



Ein starkes Regionalzentrum

Projektplattform
Zentrum Sursee Plus

Für die Stärkung des Regionalzentrums Sursee Plus entwickelten die Gemeinden Sursee, Oberkirch, Schenkon, Geuensee, Mauensee, Knutwil

sowie der Regionale Entwicklungsträger 11 Umsetzungsprojekte. Diese wurden priorisiert. Im Jahr 2013 wurden die ersten sechs Projekte gestartet:

	2013	2014	2015	2016	2017
Entwicklung Bahnhofsgebiet	■	■			
Entwicklung Arbeitszone Süd	■	■	■	■	■
Entwicklung Arbeitszone Nord	■	■			
Teilrichtplan Verkehr	■	■	■		
Aufbau gemeinsames Flächenmanagement	■	■			
Masterplan Surenreitalisierung	■	■			
Regiobus Sursee Plus			■	■	■
Langsamverkehr			■	■	■

Zentrumsentwickler

Für das Management der überkommunal koordinierten räumlichen Entwicklung der Stadtregion definierten die Vertragspartner ein eigenes Mandat. Dazu entwickelten sie ein Pflichtenheft und vergaben das Mandat in der Form eines Zentrumsentwicklers an Herr Dr. Marco Rupp. Marco Rupp verfügt über fundierte Erfahrungen in der Stadt- und Regionalentwicklung. Dies einerseits aus der Optik eines Fachplaners und Entwicklers, andererseits aus der Optik aus früheren Tätigkeiten bei einer Kantonalen

Dienststelle. Zudem kennt er die politischen Befindlichkeiten aus seiner ehemaligen Funktion als Gemeinderat. Er ist Geschäftsleitungsmitglied der ecoptima ag, welche in der Orts-, Stadt- und Regionalentwicklung tätig ist und damit zusätzliche Erfahrungen in die Entwicklung der Stadtregion Sursee Plus einbringen kann. Er wird mit den Ortsplanern der Gemeinden sowie mit der Geschäftsstelle des RET in enger Zusammenarbeit stehen. Die Mandatsaufnahme erfolgt per 1. Januar 2014.

Entwicklung Bahnhofsgebiet

Das Bahnhofsgebiet in Sursee ist der bedeutendste Umsteigeknoten auf der Luzerner Landschaft. Pro Tag werden über 20'000 Umsteigeverhältnisse gezählt. Die Zahl der Umsteigeverhältnisse nimmt laufend zu. Ziel des Projektes ist eine vorausschauende Entwicklung dieses überregional bedeutenden Umsteigeknotens zu gewährleisten und zu begünstigen. Zum einen sollen die Umsteigeverhältnisse zwischen Bus, Bahn, Auto und Fahrrad mittels vorausschauender Zielsetzungen optimiert, und andererseits mit den mittel- und langfristigen Möglichkeiten zur Realisierung in Einklang gebracht werden. Dabei ist die reibungslose Erschliessung des Knotens von zentraler Bedeutung. Zudem soll das Projekt in einem zweiten Betrachtungsperimeter das wirtschaftliche Potenzial des Umsteigeknotens in Wert setzen und Grundlagen für die räumliche Stadtentwicklung aufzeigen. Das Projekt setzt den Einbezug vieler Stakeholder voraus, welche

ihre eigenständige Entscheidungsträger sind. So besteht die Herausforderung im Projekt neben der inhaltlichen Planung zudem in der Gleichschaltung der Zielsetzungen dieser Akteure mittels eines Masterplanes und einer gemeinsamen Vision. Zudem müssen diese gemeinsamen Zielsetzungen auf geeignete Weise nachhaltig verankert werden, damit die Ziele durch die Stakeholder koordiniert umgesetzt werden. Im 2013 wurden die Bedürfnisse der Stakeholder aufgenommen. Diese werden nun in einem koordinativen Prozess aufeinander abgestimmt. Zudem wurde das Projekt im Bereich der Erschliessungsfragen für den Umsteigeknoten im speziellen erweitert und abgetieft. In einem nächsten Schritt werden kurz-, mittel-, und langfristige Perspektiven des Umsteigeknotens entwickelt und verankert. Für den weiteren Perimeter werden die Stadtentwicklungsperspektiven aufgezeigt.

Entwicklung Arbeitszone Süd

Die Arbeitszone Süd wurde bei ihrer Lancierung als Gewerbe- und Industriezone für die Stadt Sursee an den Stadtrand und an die Umfahrungsstrasse gelegt. Aufgrund des generellen Wachstums rund um Sursee liegt die Arbeitszone Süd heute nicht mehr am Stadtrand, sondern in der Nähe der Kernzone eines grossregionalen Zentrums Sursee Plus. Das Projekt will deshalb im Kontext einer neu zu schaffenden Arbeitszone Nord eine Umstrukturierung dieser Zone Süd einleiten. Flächen- und verkehrsintensive Betriebe sollen mittel- und langfristig näher an den Autobahnanschluss gelegt werden. Frei werdende Areale in Zentrumsnähe sollen durch Wertschöpfungsintensivere Nutzungen ihrer neuen Standortrolle gerecht werden. Beides soll zur überkom-

munal koordinierten Stadtentwicklung des Zentrums Sursee Plus beitragen und mithelfen, das regional entstandene Siedlungsmosaik zu einem grossen harmonischen Ganzen zusammenzuführen. Die Arbeitszone Süd liegt ausschliesslich auf dem Gemeindegebiet von Sursee. Die Stossrichtung konnte im Raumentwicklungskonzept Sursee verankert werden und wird im Rahmen der Ortsplanung weiter verfolgt. Die Umstrukturierung von bebauten Zonen ist eine langfristige Zielsetzung, welche nur teilweise über planerische Massnahmen gewährleistet werden kann. Die Umsetzung einer Verdichtung nach innen erfolgt massgeblich mittels langfristig angelegter Arealentwicklungen, welche durch einen kontinuierlichen Managementprozess aktiv begleitet werden müssen.

Entwicklung Arbeitszone Nord

Die sechs Gemeinden des Zentrums Sursee Plus haben bislang alle voneinander unabhängige Arbeitszonen entwickelt. Dieses hat zu einem abwechslungsreichen Siedlungsmosaik geführt. Die Schaffung einer Arbeitszone Nord soll dazu beitragen, das heutige Siedlungsbild zu einer überkommunal koordinierten Stadtentwicklung zusammenzuführen. Zudem soll die Zone Raum und Platz für den nötigen Umstrukturierungsprozess bereitstellen. Ein mutmassliches Arbeitsgebiet Sursee Nord ist im Kantonalen Richtplan 2009 als strategische kantonale Arbeitszone aufgeführt. Im 2013 wurde eine Analyse über das vorhandene Potenzial im Siedlungsgebiet und deren Verfügbarkeit vorgenommen und mit den Gemeinden sowie mit den kantonalen Stellen besprochen aufgrund der Analyse wurde eine möglich neue

Arbeitszone grob skizziert. Auf Antrag der Projektarbeitsgruppe sowie der Steuerungsgruppe Sursee Plus stellte der RET einen Antrag an den Kanton zur Änderung des kantonalen Richtplanes: Das Gebiet Sursee Nordost sei aus der Liste der zu überprüfenden Standorte für strategische Arbeitsgebiete zu streichen und in die Auflistung der kantonalen Entwicklungsschwerpunkte in Koordinationsaufgabe S6-1 zu ergänzen. Dieser Antrag wurde an die Dienststelle rawi gestellt, zuhanden der bevorstehenden Revision des KRP 2009. Zum Chancen- und Nutzenausgleich für Zonen mit regionaler Bedeutung verspricht man sich neue Erkenntnisse aus der Studie der Hochschule Rapperswil, die parallel zur Entwicklung einer neuen Entwicklungsstrategie für die Region Sursee-Mittelland erarbeitet wird.



Teilrichtplan Verkehr

Im Zentrum Sursee Plus akzentuieren sich die Fragestellungen rund um die Verkehrsplanung aufgrund der Zentrumsfunktion. Nachhaltige Lösungen können nur im Verbund erreicht werden. Dabei stehen die Abstimmung von Siedlungsprojekten mit den nationalen, kantonalen und kommunalen Verkehrsträgern sowie deren Verkehrssysteme im Vordergrund. Unter Einbezug aller Stakeholder soll eine gemeinsame Haltung entwickelt und die Umsetzung auf geeignete Weise verankert werden. Das Projekt Teilrichtplan Verkehr steht in enger Koordination mit dem parallel laufenden Projekt zur Erarbeitung einer regionalen Mobilitätsstrategie für die Region Sursee-Mittelland. Als Grundlage für die Erarbeitung eines Teilrichtplanes Verkehr gilt das funktionalräumliche Konzept Sursee Plus. Als Instrument für die Mobilitätsplanung wurden die Beschaffung und der Aufbau

eines Verkehrsmodelles vorgesehen, welches für das gesamte Verbandsgebiet zur Verfügung stehen soll. Im Jahr 2013 konzentrierten sich die Projektarbeiten auf die Evaluierung, Beschaffung und den Aufbau eines Verkehrsmodells nach den regionalen Bedürfnissen. Die Wahl fiel auf das Modell Arendt. Das Modell Arendt wird bei der Abstimmung von Siedlung und Verkehr sowie bei strategischen Überlegungen und bei der Erarbeitung eines Teilrichtplanes für die Zentrumsregion Sursee Plus ein wertvolles Arbeitsinstrument darstellen. Die Vergabe an Arendt Consulting erfolgte im Frühjahr 2013. Der Modellaufbau erfolgte im zweiten Halbjahr 2013. Der technische Aufbau wurde durch eine Begleitgruppe aus der Region nah begleitet. Im Laufe des Frühlings 2014 sollen mit dem Verkehrsmodell erste Modellrechnungen vorgenommen werden.

Aufbau gemeinsames Flächenmanagement

Im Rahmen der Umsetzung des gemeinsam verabschiedeten funktionalräumlichen Konzeptes Sursee Plus soll in Zukunft eine überkommunal koordinierte Flächenbewirtschaftung installiert werden. Dies soll die innere Verdichtung des Siedlungsraumes begünstigen, das vorhandene Siedlungsmosaik unter den sechs Gemeinden ordnen und Umstrukturierungen begünstigen. Das überkommunale Flächenmanagement besteht einerseits aus einem technischen Hilfsinstrument und zum anderen aus einem definierten Manage-

mentprozess. Im 2013 wurden verschiedene bekannte Flächenmanagementmodelle miteinander verglichen und gegenüber der Situation innerhalb des Zentrums Sursee Plus in Wert gesetzt. In der zweiten Jahreshälfte wurden ein mögliches Instrumentarium sowie ein dazu passendes Managementmodell skizziert und bei den Akteuren zur Diskussion gestellt. Im 2014 sollen die skizzierten Ideen inhaltlich weiter verdichtet und deren Umsetzung eingeleitet werden.

Masterplan Surenrevitalisierung

Die Sure wurde im Konzept zur funktionalräumlichen Entwicklung Sursee Plus als wichtiger Raum mit hoher Bedeutung für die Stadtregion identifiziert. Die Sure nimmt vom Auslauf aus dem Sempachersee bis zur Kantonsgrenze in der Gemeinde Triengen eine wichtige verbindende Funktion ein und durchfließt alle paar hundert Meter unterschiedliche Siedlungs-, Stadt- und Landwirtschaftsräume. Vor diesem Hintergrund ist die Rolle und Funktion die sie einnehmen soll mannigfaltig und permanent wechselnd. So soll in einer Gesamtübersicht aufgezeigt werden, wie die Ansprüche an Naherholung, ökologisch hochwertigem

Naturraum, Hochwasserschutz, Energiegewinnung und dort wo angezeigt die Einbindung als Stadtbaulement koordiniert werden können. Im Anschluss ist aufzuzeigen wie diese Nutzungsabschnitte räumlich bespielt und für die Bevölkerung erlebbar gemacht werden können. Für das Gebiet des Sursee Wald sollen neue visionäre Ideen auf ihre Machbarkeit hin untersucht werden. Dabei ist im gesamten Projekt eine koordinierte Vorgehensweise mit bereits laufenden Projekten auf Gemeinde- und Kantonsebene angezeigt. Erste Ergebnisse werden im Frühjahr 2014 erwartet.

Finanzen

Berichte und
Anträge zu den
Rechnungen

Bericht und Antrag der Verbandsleitung zur Rechnung 2013

Die Rechnung 2013 präsentiert sich praktisch ausgeglichen. Es resultiert ein Mehrertrag von Fr. 7'886.66. Die Mittelbeschaffung bei Kanton und Bund sowie die Mitfinanzierungen von Dritten sind eine tägliche Herausforderung. Durch die gute und gezielte Netzwerkpflege ist es jedoch auch im Jahr 2013 gelungen, verschiedene Partnerorganisationen für die Mitfinanzierung von Projekten und Veranstaltungen zu gewinnen. Eine gutes Controlling und eine strikte Ausgabendisziplin führten zu einer hohen Budgettreue. Die Verbandsleitung beantragt, die Laufende Rechnung sowie die Bestandesrechnung zu genehmigen und den Ertragsüberschuss dem Eigenkapital gutzuschreiben.

Berichte und Anträge der Kontrollstelle

Zum Jahresbericht 2013

Als Kontrollstelle haben wir den Jahresbericht 2013 der Verbands- und Geschäftsleitung beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgte nach dem Auftrag gemäss Statuten des Gemeindeverbandes (Art.23 / Absatz 3) sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern.

Wir empfehlen, den vorliegenden Jahresbericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Zur Rechnung 2013

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bestandesrechnung, Laufende Rechnung gemäss § 86 Gemeindegesetz) des Verbandes Region Sursee-Mittelland für das Jahr 2013 geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsstelle verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie

die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Prüfung bestätigen wir die Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Sursee, 26. März 2014

Kontrollstelle Region Sursee-Mittelland

Der Präsident

Stefan Brun

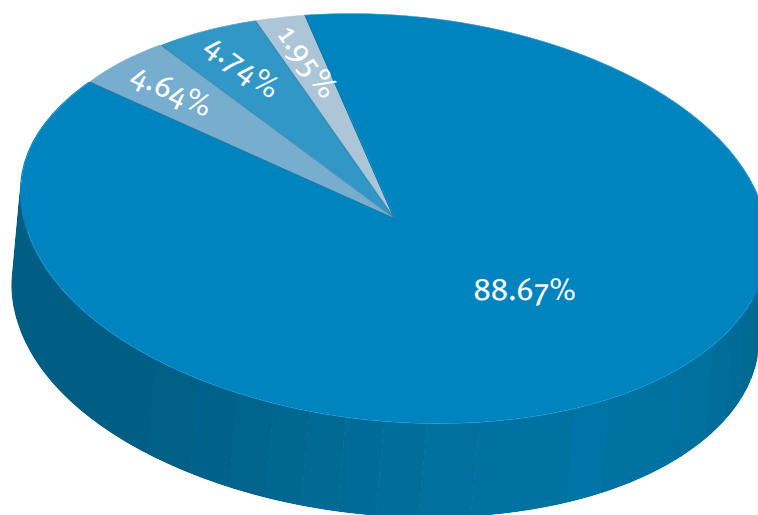
Die Mitglieder

Annelies Gassmann-Wechsler
Kurt Hummel

Bemerkungen des Regierungsstatthalters zur Rechnung 2012

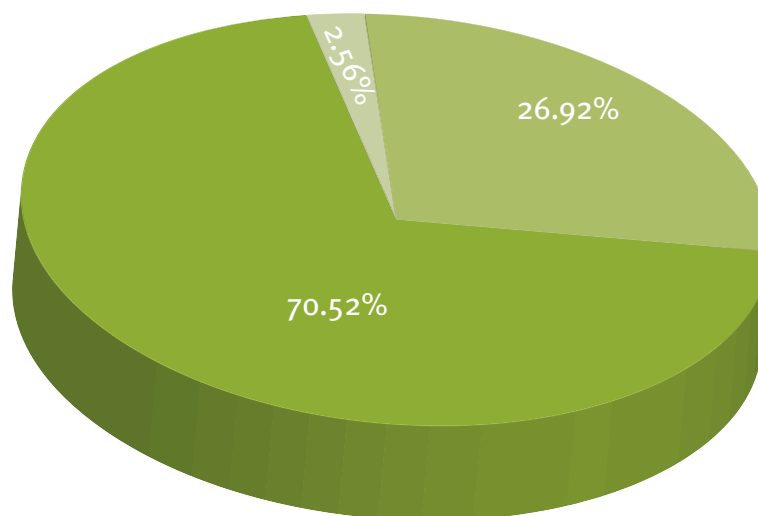
Der Regierungsstatthalter des Amtes Sursee hat geprüft, ob die Rechnung 2012 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar ist und ob der Gemeindeverband die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts erfüllt. Er hat gemäss Bericht vom 15. Oktober 2013 keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt (§ 106 Gemeindegesetz).

Mittelverwendungen 2013



- Mandate
- Dienstleistungen und Beratungen
- PR/Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation
- Projektentwicklungen und Projekte

Mittelherkunft 2013



- Dritte
- Kanton
- Gemeinden

Bemerkungen zu den einzelnen Rubriken

012.300.00

Anpassungen am Sitzungsmodus führten zu weniger Verbandsleitungssitzungen.

012.300.01

Die Netzwerkthemen wurden zunehmend ausserhalb des Sitzungsmodus bearbeitet.

012.318.02

Die Verbandsleitung und die Netzwerke befassten sich mit zahlreichen Themen wie Windenergie, Departement Informatik, Stadt-Land-Beziehung, Abgeltungsmodelle, Windenergie, ÖV-Koordination. Die Vernehmlassung zum ÖV-Bericht oder beispielsweise die Prüfung der strategischen Zusammenarbeit mit Sempachersee Tourismus führten zu höheren externen Kosten.

020.303.00

Die Abweichung ist auf einen Budgetierungsfehler zurückzuführen.

020.309.00

Die geplante Weiterbildung wurde mangels zeitlicher Ressourcen nicht besucht.

020.311.00

Die Anschaffung neuer Computer wurde zurückgestellt, da zuerst die Ergebnisse der strategischen Zusammenarbeit mit Partnern abgewartet wurden.

020.318.10/020.464.00/020.490.00

Die grössere Anzahl bearbeiteter Themen führte zu einer Kostensteigerung. Die Leistungen des Kompetenzzentrums für das Netzwerk Wirtschaft werden als interne Verrechnungen zwischen den Kontogruppen 012.390.00 und 020.490.00 ausgeglichen. Die Rückerstattungen der IHV werden unter dem Koto 020.464.00 gebucht.

020.490.00

Der Unterstützungs- und Koordinationsaufwand der Geschäftsstelle für einzelne Projekte war tiefer als erwartet.

100

Änderungen im Prozessablauf rund um die Entwicklung der Zukunftsbilder führten zu einer Zeitplanverschiebung und einer Mittelverschiebung. Bis Ende 2014 wird erwartet, dass sich das Projekt wieder im Projektplan einpendelt.

101

Änderungen im Prozessablauf in der Mobilitätsstrategie führten zu einer Zeitplanverschiebung und einer Mittelverschiebung. Bis Ende 2014 wird erwartet, dass sich das Projekt wieder im Projektplan einpendelt.

701

Auftragsabgrenzungen beim Jahreswechsel 2012/2013 führten zu einer Einlage in die Spezialfinanzierung. Diese Einlage wurde im 2013 teilweise beansprucht.

702

Die Projekte werden von einem breiteren Interessenskreis mitgetragen als bei der Budgetierung zu erwarten war. Die Evaluation des Zentrumsentwicklers erfolgte stark prozessbezogen und löste höhere interne Aufwendungen aus.

703

Der Entscheid, die vom GALL geführte Rechnung in die laufende Rechnung des RET zu integrieren, erfolgte erst nach Budgeterstellung.

703.318.02

Mit dem Transporteur wurde ein abgestuftes Preismodell vereinbart. Durch die Zunahme der Sammelmenge reduzierten sich die Transportkosten pro Tonne.

703.318.03

Der Tonnenpreis für die Verwertung kann aufgrund der zunehmenden Sammelmenge tief gehalten werden.

999.389.00

Aufgrund eines standardisierten Ausgabencontrollings sowie Anstrengungen zur Mittelbeschaffung bei Partnern wurde eine hohe Budgettreue erreicht.

Laufende Rechnung per 31.12.2013

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2013		Voranschlag 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
012	Verbandsleitung	136'396.30	6'000.00	145'410	8'500
012.300.00	Besoldung Verbandsleitung	48'710.00		60'300	
012.300.01	Besoldung Netzwerkausschüsse	11'300.00		20'000	
012.300.02	Besoldung Kontrollstelle	1'950.00		2'000	
012.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	1'494.30		1'900	
012.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	387.20		410	
012.309.00	Übriger Personalaufwand			500	
012.316.00	Benützungsgebühren	4'787.10		5'000	
012.317.00	Spesenentschädigungen	4'359.70		6'000	
012.318.01	Porti, Telefon	1'097.40		800	
012.318.02	Honorare Dritter	41'073.80		32'500	
012.319.00	Übriger Sachaufwand	11'705.10		10'500	
012.390.00	Interne Verrechnungen	9'531.70		5'500	
012.469.00	Übrige Beiträge		2'500.00		2'500
012.490.00	Interne Verrechnungen		3'500.00		6'000
020	Geschäftsstelle	379'769.90	82'862.85	381'760	98'200
020.301.00	Besoldungen	204'074.20		205'000	
020.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	16'193.35		12'300	
020.304.00	Personalversicherungsbeiträge	14'453.15		14'700	
020.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'502.05		1'570	
020.309.00	Übriger Personalaufwand	630.00		6'000	
020.310.00	Büromaterial und Drucksachen	7'904.95		10'000	
020.311.00	Anschaffung von Mobilien	260.10		6'000	
020.312.00	Strom	1'368.95		1'300	
020.316.00	Mieten	24'480.00		24'480	
020.317.00	Spesenentschädigungen	5'593.15		4'000	
020.318.00	Versicherungsprämien	563.95		610	
020.318.01	Porti, Telefon	2'507.30		3'600	
020.318.02	Honorare Dritter	69'737.50		70'200	
020.318.10	Kompetenzzentrum Wirtschaft	29'577.90		20'000	
020.319.00	Übriger Sachaufwand	923.35		2'000	
020.423.00	Mietzinseinnahmen		7'500.00		7'500
020.464.00	Rückerstattungen		23'231.15		14'500
020.490.00	Interne Verrechnungen		52'131.70		76'200
100	Projekt Stärkung Entwicklungs- schwerpunkte (ESP)	91'147.95	91'147.95	70'000	70'000
100.316.00	Benützungsgebühren	570.00			
100.318.02	Honorare Dritter	83'477.95		41'400	
100.390.00	Interne Verrechnungen	7'100.00		28'600	
100.461.00	Projektbeiträge Kanton		45'000.00		45'000
100.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		15'000.00		15'000
100.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		31'147.95		10'000
101	Projekt Mobilitätskonzept	88'457.75	88'457.75	90'000	90'000
101.316.00	Benützungsgebühren	570.00			
101.318.02	Honorare Dritter	78'387.75		61'400	
101.390.00	Interne Verrechnungen	9'500.00		28'600	
101.461.00	Projektbeiträge Kanton		45'000.00		45'000
101.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		30'000.00		30'000
101.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		13'457.75		15'000

Laufende Rechnung per 31.12.2013

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2013		Voranschlag 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
102	Reg. Wasserversorgungsplanung	124'034.10	124'034.10	120'000	120'000
102.318.02	Honorare Dritter	104'391.30		110'000	
102.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	9'642.80			
102.390.00	Interne Verrechnungen	10'000.00		10'000	
102.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		124'034.10		120'000
701	Mandat Surentaler Energie	19'752.90	19'752.90	15'000	15'000
701.318.02	Honorare Dritter	16'252.90		11'500	
701.390.00	Interne Verrechnungen	3'500.00		3'500	
701.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		15'000.00		15'000
701.464.00	Rückerstattungen		382.30		
701.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		4'370.60		
702	Zentrum Sursee Plus	182'830.00	182'830.00	130'000	130'000
702.318.02	Honorare Dritter	150'615.40		124'000	
702.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	16'214.60			
702.390.00	Interne Verrechnungen	16'000.00		6'000	
702.461.00	Projektbeiträge Kanton		50'000.00		30'000
702.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		100'000.00		100'000
702.463.00	Projektbeiträge Dritte		22'830.00		
702.490.01	Projektmanagementbeiträge Kanton		10'000.00		
703	Mandat Grüngutverwertung	479'140.61	479'140.61	0	0
703.318.02	Honorare Logistik	207'858.89			
703.318.03	Honorare Verwertung	254'383.39			
703.318.04	Bankspesen	87.20			
703.318.05	Honorar GALL	5'377.12			
703.319.00	Übriger Sachaufwand	0.30			
703.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	11'433.71			
703.420.00	Zinsen Bankkontokorrent		9.09		
703.452.00	Rückerstattungen		479'131.52		
900	Grundfinanzierung	10'000.00	445'000.00	0	435'000
900.390.01	Projektmanagementbeiträge Kanton	10'000.00			
900.461.00	Projektmanagementbeiträge Kanton		100'000.00		90'000
900.462.00	Beiträge Gemeinden		345'000.00		345'000
940	Kapital- und Zinsendienst	61.60	251.61	100	300
940.318.04	Bankspesen	61.60		100	
940.420.00	Zinsen Bankkontokorrent		251.61		300
999	Abschluss	7'886.66	0	14'730	0
999.389.00	Ertragsüberschuss	7'886.66		14'730	

Bilanz per 31.12.2013

Konto	Bestandsrechnung Einzelkonti RET Sursee-Mittelland	01.01.2013	Veränderung Zuwachs	Abgang	31.12.2013
1	AKTIVEN	413'157.08	1'092'318.23	1'037'225.92	468'249.39
10	FINANZVERMÖGEN	413'157.08	1'092'318.23	1'037'225.92	468'249.39
100	Flüssige Mittel	258'707.87	1'004'378.42	883'026.71	380'059.58
1002	Bank	258'707.87	1'004'378.42	883'026.71	380'059.58
1002.01	LUKB Kto.-Nr. 01-03-000090-07	225'926.70	996'055.92	883'026.71	338'955.91
1002.02	LUKB Kto.-Nr. 1627.1532.2024 (Grüngut)	32'781.17	8'322.50		41'103.67
101	Guthaben	154'199.21	87'939.81	154'199.21	87'939.81
1015	Andere Debitoren	154'199.21	87'939.81	154'199.21	87'939.81
1015.01	Ausstehende Verrechnungssteuer	112.91	88.06	112.91	88.06
1015.02	Debitoren	106'273.85	37'112.25	106'273.85	37'112.25
1015.03	Debitoren Grüngut	47'812.45	50'739.50	47'812.45	50'739.50
102	Anlagen	250.00			250.00
1021	Aktien und Anteilscheine	250.00			250.00
1021.01	Anteilschein Windenergiegenossenschaft	250.00			250.00
2	PASSIVEN	413'157.08	1'412'263.86	1'357'171.55	468'249.39
20	FREMDKAPITAL	148'952.85	798'538.09	739'647.25	207'843.69
200	Laufende Verpflichtungen	142'952.85	726'847.29	733'647.25	136'152.89
2000	Kreditoren	142'952.85	726'847.29	733'647.25	136'152.89
2000.01	Kreditoren	79'027.35	72'411.55	79'027.35	72'411.55
2000.03	Kreditoren Grüngut	60'469.50	60'386.94	60'469.50	60'386.94
2000.04	Kreditor GALL	3'456.00	3'354.40	3'456.00	3'354.40
2001.01	Druchlaufkonto Grüngut		590'694.40	590'694.40	
205	Transitorische Passiven	6'000.00	71'690.80	6'000.00	71'690.80
2050	Transitorische Passiven	6'000.00	71'690.80	6'000.00	71'690.80
2050.00	Transitorische Passiven	6'000.00	71'690.80	6'000.00	71'690.80

Bilanz per 31.12.2013

Konto	Bestandsrechnung Einzelkonti RET Sursee-Mittelland	01.01.2013	Veränderung Zuwachs	Abgang	31.12.2013
21	SCHULDEN		331'152.50	331'152.50	
201	Kurzfristige Schulden		331'152.50	331'152.50	
2019	Lohnabrechnungskonti		331'152.50	331'152.50	
2019.01	DTA Löhne		196'789.10	196'789.10	
2019.10	AN – Beiträge AHV/ALV		13'853.10	13'853.10	
2019.11	AN – Beiträge PK/BVG		14'465.40	14'465.40	
2019.12	AN – Beiträge UVG		2'689.90	2'689.90	
2019.13	AN – Beiträge KTG		1'004.85	1'004.85	
2019.20	AG – Beiträge AHV/ALV		17'722.65	17'722.65	
2019.21	AG – Beiträge PK/BVG		14'465.40	14'465.40	
2019.22	AG – Beiträge UVG		514.45	514.45	
2019.23	AG – Beiträge KTG		1'004.85	1'004.85	
2019.30	Beiträge AHV/ALV		34'128.00	34'128.00	
2019.31	Beiträge PK/BVG		28'930.80	28'930.80	
2019.32	Beiträge UVG		3'278.00	3'278.00	
2019.33	Beiträge KTG		2'306.00	2'306.00	
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	142'528.52	37'291.11	48'976.30	130'843.33
228	Verpflichtungen	142'528.52	37'291.11	48'976.30	130'843.33
2280	Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen	142'528.52	37'291.11	48'976.30	130'843.33
2280.01	Projekt ESP	44'410.50		31'147.95	13'262.55
2280.02	Projekt Mobilität	44'949.90		13'457.75	31'492.15
2280.03	Projekt Sursee Plus	30'000.00	16'214.60		46'214.60
2280.04	Mandat Surentaler Energie	6'500.00		4'370.60	2'129.40
2280.05	Mandat Grüngutverwertung	16'668.12	11'433.71		28'101.83
2280.06	Projekt Reg. Wasserversorgungsplanung		9'642.80		9'642.80
23	EIGENKAPITAL	121'675.71	7'886.66		129'562.37
2390	Eigenkapital	121'675.71	7'886.66		129'562.37
2390.01	Eigenkapital	121'675.71	7'886.66		129'562.37
29	HILFSKONTO		237'395.50	237'395.50	
299	Hilfskonten		237'395.50	237'395.50	
2999.10	FIBU Durchlaufkonto Lohn		230'302.35	230'302.35	
2999.12	FIBU Fehlerkonto Lohn		7'093.15	7'093.15	

Veranstaltungen 2013

21.02.2013

Öffentliche Veranstaltung «Geothermie-Nutzung in der Region Sursee-Mittelland»

01.03.2013

Regio-Event mit den Gemeinderäten und Kantonsräten «Stadt und Land – gemeinsam Stark»

03./04.05.2013

Tage der Sonne bei Sieber Holzbau AG in Triengen – Sonnenenergie und nachhaltiges Bauen

11.06.2013

Delegiertenversammlung

03.07.2013

Kontakttreffen Gemeinderäte und Kantonsräte

29.08.2013

Themennachmittag in Lupfig «Politik & Wirtschaft fokussieren zwei aktuelle ICT-Themen»

03.09.2013

Fachveranstaltung «Mehrwertabgabe im Kanton Luzern – Chance und Herausforderung zugleich»

09.09.2013

Gutes Klima – gute Leistung – Feierabendgespräch zur Gesundheitsförderung im Betrieb

10.09.2013

Wassersymposium Wasser – Wert und Qualität

15.09.2013

Wassererlebnistag – Begegnungen an der Sure für Gross und Klein

19.11.2013

Informationsveranstaltung «Regionale Wasser-nutzungsplanung»

04.12.2013

Pressekonferenz Departement Informatik

17.12.2013

Delegiertenversammlung

Termine 2014

07.04.2014

Informationsveranstaltung «Regionale Wasser-nutzungsplanung»

17.06.2014

Delegiertenversammlung

17.11.2014

Fachveranstaltung Netzwerk Raumentwicklung

24.11.2014

Informationsveranstaltung «Regionale Wasser-nutzungsplanung»

16.12.2014

Delegiertenversammlung

Impressum

Herausgeber
Entwicklungsträger Sursee-Mittelland, 6210 Sursee
www.sursee-mittelland.ch

Layout, Grafik, Fotografie & Bildbearbeitung
Visionaer AG, 6210 Sursee
www.visionaer.ch

Bild Cover
Vogelsang Eich, Visionaer AG

Druck
Carmen-Druck AG, 6242 Wauwil
www.carmendruck.ch

Papier
Euroset FSC, Offset, hochweiss, matt



Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Centralstrasse 9
6210 Sursee
T 041 925 88 60
info@sursee-mittelland.ch
www.sursee-mittelland.ch